

JAHRESBERICHT 2020



Berichte der Wiener Jugendzentren

JUGENDLICHE BEGLEITEN UND STÄRKEN

Wir blicken zurück auf ein Jahr, das von der Corona-Pandemie geprägt war. Kinder und Jugendliche leiden besonders stark unter der Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen. Wenig Austausch mit Gleichaltrigen, eine völlig neue Situation in Schule und Arbeit, Zukunftssorgen – die Herausforderungen für die jungen Menschen sind vielzählig und groß.

Im letzten Jahr waren die Jugendzentren daher eine besonders wichtige Anlaufstelle für Jugendliche. An den Standorten, im öffentlichen Raum und online halfen die Jugendarbeiter_innen bei Bewerbungen, Lehrstellensuche, gaben Lernhilfe und unterstützten bei Fragen und Problemen sowie bei der Krisenbewältigung.

Die Jugendzentren sind zudem verlässliche und kompetente Partner bei der Umsetzung der Wiener Kinder- und Jugendstrategie, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Wien zur kinder- und jugendfreundlichsten Stadt der Welt zu machen. In diesem Zusammenhang wird mit dem Schwerpunkt „mitbestimmung.JA“ ein besonderer Fokus auf die Beteiligung von Jugendlichen gerichtet. Speziell dafür wurden heuer neue Formate für die Online-Jugendarbeit entwickelt und erfolgreich durchgeführt.

Als Jugendstadtrat ist es mir ein großes Anliegen, dass Kinder und Jugendliche ihr Wien auch politisch mitgestalten können. Bereits vor 15 Jahren legten die Wiener Jugendzentren mit der Leitung der ersten Wiener Bezirksjugendparlamente den Grundstein dafür, dass Jugendlichen die Chance bekommen, Demokratie hautnah zu erleben.

CHRISTOPH WIEDERKEHR

Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz



Rund um die Gemeinderatswahlen im Herbst wurde auch heuer mit der Kampagne #wien30 ein inhaltlicher Schwerpunkt gesetzt und der Wahlausschluss jener Wiener_innen, die keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, gemeinsam mit betroffenen Jugendlichen thematisiert.

Ich möchte den Mitarbeiter_innen der Wiener Jugendzentren sehr herzlich für ihre professionelle Arbeit, ihr Durchhaltevermögen und ihren engagierten Einsatz für Wiens Jugend während des letzten Jahres danken!

Ein großes Dankeschön schicke ich auch allen Kindern und Jugendlichen, die bei der Bewältigung der Pandemie Großartiges leisten!

EINLEITUNG

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Die Corona-Pandemie hat unsere Jugendarbeit im vergangenen Jahr stark beeinflusst und die jungen Menschen sehr belastet. Ab Mitte März war Offene Jugendarbeit nicht mehr wie gewohnt möglich. Dennoch haben wir in diesem Jahr 75% unserer Stammesbesucher_innen weiterhin erreicht und begleitet. Auch nach dem Terroranschlag am 2. November waren die Jugendarbeiter_innen für stabilisierende Gespräche und Begleitung der Jugendlichen da. Was ist von diesem besonderen Jahr in Erinnerung geblieben, worin bestanden die größten Herausforderungen? Was ist besonders gut gelungen, wie hat sich die Offene Jugendarbeit weiterentwickelt? Im Zeichen dieser Fragen steht unser Jahresbericht 2020.

Wir haben uns 2020 kontinuierlich für und mit den Jugendlichen zu Wort gemeldet und auf negative Entwicklungen, Verschärfungen von Chancenungleichheiten und auf spezifische Auswirkungen der Pandemie bzw. der COVID-19-Verordnungen auf die Lebensrealitäten vieler junger Menschen aufmerksam gemacht. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Stadt Wien und allen Partner_innen bedanken, die sich mit uns gemeinsam für die Jugendlichen stark gemacht haben.



#WIEN30

Stark gemacht haben wir uns 2020 auch für 30% der Wiener_innen, die bei der Wien-Wahl im Herbst nicht wählen durften, weil sie keinen österreichischen Pass haben. Betroffen sind eine halbe Million Menschen, darunter 72.000 Jugendliche und junge Erwachsene! Viele Jugendliche haben ihre persönlichen Geschichten erzählt, wir haben Expert_innen zu Wort gebeten und mit unserer Kampagne #wien30 den medialen und öffentlichen Diskurs rund um den Wahlausschluss beeinflusst.

JAHRESSCHWERPUNKT MITBESTIMMUNG.JA

Zwei Jahre lang standen Partizipation und Mitbestimmung in einem besonderen Fokus in der Wiener Jugendarbeit. Die Jugendarbeit leistet mit ihren kontinuierlichen Angeboten einen Beitrag zu gelebter Demokratie und gesellschaftlicher Teilhabe Jugendlicher und erhöht ihre politische Mitbestimmung und öffentliche Einflussnahme.

JUGENDZENTRUM STREBERSDORF

Ende 2020 ist das Kooperationsprojekt AusbildungsFit spacelab ausgearbeitet. Der Standort Strebersdorf bleibt ein Ort für Jugendliche: Wir werden die Angebote der Offenen Jugendarbeit weiterhin im Jugendzentrum Strebersdorf fortsetzen.

KIDS IN FASHION-FILM

Die große Modeschau unseres Projekts Kids in Fashion konnte heuer nicht wie gewohnt stattfinden. Wir haben also einen Film gedreht, um den kreativen Preisträger_innen zu gratulieren und ihre Entwürfe einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen!



ACHTUNG BAUSTELLE!

Anfang 2020 sind die Jugendtreffs Arthaberbad und J.at in Ersatzstandorte übersiedelt, weil die bisherigen Standorte um mehrere Räume erweitert und generalsaniert werden sollten. Die Bauarbeiten gingen zügig voran. Wir freuen uns nun über zwei moderne, großzügige und barrierefreie Standorte, die den Jugendlichen im 2. und 10. Bezirk zur Verfügung stehen. Einen kleinen Ausblick auf 2021 möchten wir euch noch geben, denn es wird weiter gebaut: Im Herbst 2021 werden wir das Jugendzentrum Seestadt eröffnen – wir freuen uns sehr!



In den nächsten Jahren werden weiterhin große Anstrengungen nötig sein, damit die jungen Menschen die Auswirkungen der Corona-Krise gut überwinden und in eine positive Zukunft blicken können. Seien es psychische Belastungen, die alarmierende Lage am Arbeitsmarkt, die Digitalisierung an den Schulen oder wichtige Freizeitangebote, fehlende soziale Kontakte und Erholungsmöglichkeiten. Bleiben wir gemeinsam aktiv für die Kinder, Teenies und Jugendlichen unserer Stadt!

Ilkim Erdost, Geschäftsführerin
Marina Hanke, Obfrau

INHALT

Schwerpunkte	02
Impressionen	04
Wissensmanagement	10
Daten & Fakten	11
Kontakt Impressum	12

JUGENDARBEIT IN ZEITEN VON CORONA

Ab Mitte März war in der Offenen Jugendarbeit nichts mehr wie zuvor. Die Grundprinzipien Offenheit und Niedrigschwelligkeit waren kaum gegeben: Reduktion auf die Online-Kontaktmöglichkeit, die vor allem Kinder nahezu komplett ausschloss, Anmeldung für Beratungen, keine Feste etc. Dennoch konnte der Kontakt zu den gut bekannten Jugendlichen zum Großteil gehalten werden. Manche ehemaligen Besucher_innen, mittlerweile junge Erwachsene, dockten in einer für sie sehr verunsichernden Situation wieder bei der Jugendarbeit an. Für „neue“ Jugendliche war es unter den Rahmenbedingungen sehr schwierig, anzuknüpfen. Einfach im Vorbeigehen reinkommen oder bei Veranstaltungen vorbeikommen war nicht machbar. Durch möglichst niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten auf Online-Plattformen und eine breite Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit wirkten wir dem ein Stück weit entgegen.

Während des ersten Lockdowns war der Kontakt zu den Zielgruppen ausschließlich online möglich. Weil die Online-Jugendarbeit schon seit vielen Jahren fixer Bestandteil der Angebotsstruktur war, konnten die Jugendarbeiter_innen direkt starten und die Online-Angebote bedarfsorientiert kontinuierlich ausbauen. Auch Teamarbeit und Qualitätssicherung mussten im Verein neu gedacht werden. Neben der technischen Ausstattung wurden auch inhaltliche und strukturelle Fragestellungen durch den kollektiven Einsatz der Gesamtorganisation gelöst. Im Verlauf des Jahres folgten Phasen mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen. Strukturiert wurde die Arbeit durch ein COVID-19-Präventionskonzept, das eine sichere und professionelle Jugendarbeit auch in Krisenzeiten ermöglichte.



Ab Mitte Mai war wieder Jugendarbeit im öffentlichen Raum möglich. Wir haben beobachtet, dass wenige Mädchen draußen anzutreffen waren. Viele fürchteten sich vor einer COVID-Ansteckung. Besorgte Eltern verboten vor allem ihren Töchtern, rauszugehen. Zahlreiche Mädchen unterstützten verstärkt im Haushalt und in der Betreuung der Geschwister. Nicht nur wir stellten einen Backlash in der Gendergleichstellung fest. Durch mehrere einrichtungübergreifende Projekte wie die Girls* Run Challenge oder Mädchen* bewegen die Stadt, und durch Sensibilisierungsaktivitäten in der Onlinearbeit und durch intensive Lobbyarbeit konnten wir hier gezielt entgegenwirken. Die Wahrnehmung, dass Auswirkungen der Pandemie differenziert zu betrachten und insbesondere Mädchen und Frauen sowie sozial Benachteiligte betroffen sind, konnte geschärft werden.



Viele Jugendliche waren mit unverhältnismäßig hohen Strafen wegen Verstößen gegen die COVID-Verordnungen konfrontiert. Junge Menschen, die auf den öffentlichen Raum als einzigen Freiraum angewiesen sind und nur dort die Möglichkeit haben, ihre Freunde zu treffen, waren zu einem großen Teil die Leidtragenden. Neben individueller Unterstützung der

Jugendlichen war hier vor allem auch die Netzwerk-, Lobby- und Sensibilisierungsarbeit zentral. Die allermeisten Jugendlichen verhielten sich vorbildlich und solidarisch während einer für diese Altersgruppe unendlich langen Zeitspanne. Während des Sommers und bis in den Herbst hinein war die Situation entspannter und die Rahmenbedingungen ermöglichten breitere Angebote. Der Schwerpunkt lag auf Spiel, Sport und Aktivitäten, die positive Gemeinschaftserlebnisse, Spaß und Lebensfreude sowie Entlastung und Entspannung bewirkten.

Ab November folgten Lockdown und Teillockdown. Durch intensive Überzeugungs- und Lobbyarbeit auf allen Ebenen konnten wir Jugendarbeit in dieser Phase unter strengen COVID-Maßnahmen auch in unseren Standorten ermöglichen. Es gab neben der Online-Jugendarbeit Journaldienste und Einzelberatung in den Einrichtungen sowie Entlastungs- und Informationsgespräche im öffentlichen Raum. Freizeitangebote waren nicht möglich. Mit zunehmender Dauer machten sich die Auswirkungen der Pandemie deutlich bemerkbar: Nachhaltige Motivationsprobleme in der Schule, psychische wie physische Probleme, Verschärfung von gesellschaftlichen Chancenungleichheiten, aussichtslose Lehrstellensuche u.v.m. Die Jugendarbeit kann hier in einigen Bereichen entgegenwirken – es wird hier jedoch massive Anstrengungen im Großen brauchen, um jungen Menschen Sicherheit, Perspektiven und Unterstützung bei der Krisenbewältigung zu geben.

Besonders wichtig bleibt das gesellschaftspolitische Lobbying für eine Zielgruppe, die vielfach als Problemverursacher abgestempelt oder gar nicht wahrgenommen wird. Hier gilt es weiterhin Stimmenverstärker für die Jugendlichen zu sein und Rahmenbedingungen anzubieten, die Jugendlichen selbst eine Stimme geben.

SCHWERPUNKTE



#WIEN30

Wien fehlt etwas! Und zwar 30 Prozent: Drei von zehn Wiener_innen sind bei Gemeinderats- oder Nationalratswahlen nicht stimmberechtigt, weil sie keinen österreichischen Pass haben. In absoluten Zahlen sind das knapp eine halbe Million Menschen. Darunter waren im Jahr 2020 mehr als 72.000 Jugendliche und junge Erwachsene.

Für das gute Zusammenleben in der Stadt leisten diese Wiener_innen ihren Beitrag, genauso wie jene mit heimischem Pass. Kommt es zu Wahlen, dürfen sie das plötzlich nicht mehr: Ihnen wird die Mitbestimmung verwehrt, sie dürfen ihre Stadt nicht mitgestalten.

Können 30% nicht mitreden, geht Wien ganz schön was ab: viel Potenzial, viele Lebensrealitäten, viel guter Input für unsere Stadt und viele wertvolle Meinungen und Erfahrungen. Besonders betroffen sind Jugendliche, die hier aufwachsen, verwurzelt und zuhause sind.

Die daraus resultierende Frustration erhöht die Demokratiedistanz. Junge Menschen, die oftmals hier geboren sind, ihre gesamte schulische Ausbildung in Österreich absolviert haben bekommen das Signal, dass sie erst voll dazugehören, wenn sie viele, teils unüberwindbare Hürden überqueren, denen sich andere gar nicht erst stellen müssen.



© unplash



Listen up!

JUGENDZENTREN-KAMPAGNE #WIEN30

Im Rahmen der Initiative Wahlrecht starteten wir als Verein Wiener Jugendzentren im Sommer 2020 die Kampagne #wien30 und stellten die Frage: Was bleibt, wenn 30% fehlen? Online und offline machen wir mit der Kampagne deutlich, wie sich das fehlende Wahlrecht auf junge Menschen und unsere Stadt auswirkt und wieso dieses dringend geändert werden muss. Wir setzen uns mit #wien30 dafür ein, dass junge Menschen sich als Teil unserer Stadt erleben, ihre Stimme gehört wird und ihre Meinung von Belang ist. In den Wochen vor der Wien-Wahl im Oktober 2020 haben wir den öffentlichen Diskurs gemeinsam mit Expert_innen beeinflusst. Wir haben das Thema in die Medien gebracht. Junge Nicht-Wahlberechtigte haben ihre persönlichen Geschichten erzählt. Wir haben die unüberwindbaren Hürden am Weg zur Staatsbürgerschaft aufgezeigt. Wir haben über die Auswirkungen des Wahlausschlusses nicht nur auf die jungen Menschen, sondern auch auf unsere Stadt, auf unsere Demokratie gesprochen. Unglaublich viele Menschen haben in Bezugnahme auf persönliche Geschichten, in Bildern, Videos, Songs, Instagram-Stories u.v.m. über #wien30 gesprochen und mit uns diskutiert!



JUNGE STIMMEN AUS DEN JUGENDZENTREN

#wien30 Rapsong



„Ich bin an meiner Schule gewählter Schulsprecher und setze mich für die Anliegen meiner Schulkolleg_innen ein. Ich verfolge die politische Entwicklung in Österreich sehr genau und wünsche mir, dass ich die Politiker_innen wählen darf, die für mich Politik machen!“, sagt der 18-jährige Bilawal, der mit zwei Jahren aus Pakistan nach Österreich gekommen ist. Natalia, 19 Jahre alt, arbeitet im Einzelhandel und ist politisch interessiert. „Ich hab’ mich immer schon für Politik interessiert, ich bin hier geboren und es regt mich auf, dass ich nicht mitbestimmen und nicht wählen darf“, erzählt Natalia frustriert. „Ich finde es unfair, dass ich ausgeschlossen werde

und andere über mein Leben bestimmen, ohne dass ich mitreden darf“, sagt der 19-jährige Ibragim. Er lebt seit 16 Jahren in Österreich, hat in der Schule begeistert Theater gespielt und würde gerne eine Ausbildung zum Freizeitpädagogen starten. Das sind junge Menschen, die hier aufwachsen, verwurzelt und zuhause sind. Ihnen wird durch das fehlende Wahlrecht die Möglichkeit zur Mitbestimmung und damit zur politischen Selbstwirksamkeit genommen. Darunter leidet auch die Identifikation als Wiener_in und als Österreicher_in. Desintegration wird gefördert.



WIEN 30



ES WIRD BUNT!

Sarah, 20 Jahre, und Gino, 22 Jahre, haben der grauen Mauer in der Zentrale des Vereins einen bunten Anstrich verpasst. Die beiden Stammesbesucher_innen der Mobilien Jugendarbeit Donauefeld sahen in den Außenmauern viel Potenzial für Verschönerung. Jugendarbeiter Spirko hat schon sehr früh das Interesse und das kreative Talent der damaligen Teenager erkannt und sie seitdem durch zahlreiche Projekte und Aufträge gefördert: Zu ihrem Streetart-Portfolio gehören Auftragsgraffiti für ein Studentenwohnheim, ein Bürograffiti für den Bildungsstadtrat, mehrere Projekte für die Jugendzentren und seit neuestem auch die Betonmauer in der Pragerstraße!



MITBESTIMMUNG.JA

Der Schwerpunkt der Jugendarbeit in Wien, mitbestimmung.JA ist 2020 ins zweite Jahr gegangen. Natürlich hatte es große Pläne gegeben. Vor allem im Kontext der Wiener Kinder- und Jugendstrategie wollte sich der Verein Wiener Jugendzentren mit allen seinen Einrichtungen an möglichst vielen Aktivitäten beteiligen.

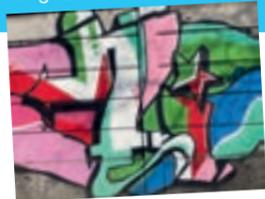
Bekanntlich kam 2020 nicht nur einiges, sondern ziemlich alles anders. Während der Corona-Pandemie war es schwierig, die üblichen Strukturen der aktiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Jugendzentren aufrecht zu erhalten. Was heute vereinbart wurde, konnten eine Woche später durch neue Regeln und Maßnahmen wieder unmöglich sein. Trotzdem haben wir uns dieser Herausforderung gestellt.

Anwendung. Dennoch ist es gelungen, die Ideen und Vorhaben der Jugendlichen zur Abstimmung zu bringen und Word Up! durchzuführen!

Im Oktober gab es auch einen Klassiker zum Thema Mitbestimmung: Die Gemeinderatswahlen in Wien. Wir haben informiert, auch „distanzierte“ Probewahlen gab es vielerorts und wir konnten einige Jugendliche sogar zum „Talk mit dem Stadtrat“ ins 5erHaus laden.

Weitere Aktionen findet ihr in den Impressionen. Gerade das Thema Mitbestimmung bleibt in einer Zeit derart exzessiver Fremdbestimmung wichtig, es wird uns also als Querschnittsthema auch in den kommenden Jahren begleiten.

Die in vier Bezirken laufenden Jugendparlamente Word Up! stellten ihren Betrieb schnellstens auf online um. So niederschwellig das auf den ersten Moment wirkt, so herausfordernd war es in der



ÜBER DIE WIENER JUGENDZENTREN

Der Verein Wiener Jugendzentren (VJZ) ist der größte professionelle Anbieter von Kinder- und Jugendarbeit in Wien und besteht seit 1978. Die vielfältigen Arbeitsbereiche umfassen Offene Kinder- und Jugendarbeit in Jugendzentren und -treffs, herausreichende und Mobile Jugendarbeit, überregionale Projekte und das Musische Zentrum Wien.

Die Wiener Jugendzentren bieten Treffpunkte ohne Konsumzwang – von der Freizeitgestaltung über die Auseinandersetzung mit jugendrelevanten Themen bis zur individuellen Beratung. Die Arbeitsansätze sind niederschwellig, sozialraumorientiert, partizipativ, geschlechtssensibel, diversitätsbewusst, beruhen auf Freiwilligkeit und wirken präventiv. Die Förderung von Selbstorganisation, die Stärkung der Potenziale von Jugendlichen und ihre Positionierung in der Gesellschaft stehen im Vordergrund unserer Offenen und Mobilien Jugendarbeit.

INSIGHT

BETRIEBSRAT

Die Aufgabe des Betriebsrats besteht prinzipiell darin, einen Ausgleich zwischen den Interessen des Arbeitgebers und den Interessen der Arbeitnehmer_innen herzustellen. Kurz gesagt umfasst das eine breite Palette an sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Beschäftigten. Der Betriebsrat und seine Mitglieder sind dabei mit umfangreichen Rechten ausgestattet. Aufgrund der Beschäftigtenzahl hat der Betriebsrat sieben Mitglieder.

VORSTAND 2020

- Bohmann Gertrude
- Ceplak Karl
- Hanke Marina (Obfrau)
- Heger Nikolaus
- Herzog Fiona Sophie
- Kraus Peter (Obfrau-Stellvertreter)
- Kumar Sumit (Obfrau-Stellvertreter)
- Marchetti Nico (Obfrau-Stellvertreter)
- Turkowitsch Corina
- Worotynski Filip

In den Vorstand kooptiert ohne Stimmrecht: Felicitas Metz, Tanja Wehsely



© Caterina Donner



FORTBILDUNG

Jährlich bietet das Fortbildungsprogramm des Vereins eine große Auswahl an Weiterbildungsangeboten zu aktuellen Themen und Aneignungsmöglichkeiten nützlicher Skills. Wir legen Wert auf eine ausgewogene Balance von Theorie und Praxis. Die Themenvielfalt der Fortbildungen ist sehr breit gefächert: von Workshops zu Themen wie Jugendpolitik über Streetart & Urban Art bis hin zu Jugendstrafrecht wurden viele verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Zum Jahresschwerpunkt mitbestimmung.JA gab es mehrere Fortbildungsangebote. Es fanden Seminare mit Fokus auf Partizipation und digitale Werkzeuge statt. Diese wurden coronabedingt größtenteils online durchgeführt.

Die erforderlichen Maßnahmen rund um die Corona-Pandemie führten zu Absagen von 18 der 38 geplanten Fortbildungen. Für die Hälfte dieser Fortbildungen wurden für das Jahr 2021 Ersatztermine gefunden. Die übrigen Workshops konnten größtenteils virtuell durchgeführt werden, während andere unter Einhaltung der COVID-Bestimmungen auch in der realen Welt stattgefunden haben. Insgesamt konnten 21 Fortbildungen, 13 davon online und 8 davon in Person, stattfinden. Einige Veranstaltungen haben wir auf 2021 verschoben.

BASICS

- Existenzsicherung*
- Jugendstrafrecht*
- Spiele für Zwischendurch
- Brandschutz
- Erste Hilfe: Grundkurs
- Erste Hilfe: Auffrischkurs
- Einschulungsseminar*

INHALTLICHES

- Jugendarbeit und Jugendpolitik*
- Identität, Diversität*
- Street Art & Urban Art*
- Ökologie, Klimaschutz*
- Genderarbeit im öffentlichen Raum
- Demokratie & Teilhabe*
- Digitale Werkzeuge*
- Partizipations-Check*
- Mobbing unter Kindern
- Mobbing unter Kindern (Wiederholung)*
- Argumentationstraining

* Online

OFFEN FÜR ALLE

- Stand Up Paddling

FÜHRUNGSKRÄFTE-FORTBILDUNGEN

- Dissensmanagement – auf dem Weg zu guten Konflikten*
- Virtuelle Führung – Möglichkeiten, Grenzen, Empfehlungen*

VERSCHOBEN IN DAS JAHR 2021

- Upcycling T-Shirt
- Make Up & more
- Gesunder Rücken
- Erste Hilfe: Grundkurs
- Erste Hilfe: Auffrischkurs
- Multimedia-Software: Adobe Photoshop, InDesign, Premiere
- Praxis der Seilarbeit
- Queerpop
- Biografiearbeit in der Burschenarbeit
- Hurentöchter?
- Gewaltbereitschaft bei Mädchen
- Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement



„Wie soll man sich für Politik interessieren, wenn man bei Wahlen des Landes, in dem man lebt und aufgewachsen ist, nicht mitbestimmen darf?“

WIEN 32



VERNETZUNG & KOOPERATION

Jugendarbeit schlägt Brücken zu anderen für die Jugendarbeit relevanten Einrichtungen. Jugendarbeit baut Netzwerke auf und stärkt sie, führt Personen und Organisationen zusammen. Jugendarbeit stellt auch den Dialog zwischen Jugendlichen und Entscheidungsträger_innen aus Politik und Verwaltung her. Durch die langjährige Kooperation und intensive Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit, der Sozialen Arbeit, des Bildungssektors u.ä. werden Ressourcen erschlossen bzw. mobilisiert.

ABSCHIED VOM SACHSENPLATZ

Das Jahr 2020 war das letzte Jahr für das Kooperationsprojekt **AusbildungsFit spacelab** in dieser Form. Die Einrichtungen **spacelab_kreativ** und **spacelab_girls*** werden in den Folgeprojekten **WUK work.space** und dem **sprungbrett_girls*** weitergeführt. Der Standort im 20. Wiener Gemeindebezirk am Sachsenplatz ist ausgelaufen.



Die Jugendarbeiter_innen haben den Sommer intensiv genutzt, um Aktionen und Ausflüge mit den Jugendlichen zu machen und sich langsam von ihnen zu verabschieden. Die Jugendlichen entschieden sich für eine Auswahl an Aktivitäten, die dann zusammen geplant und durchgeführt wurden. So war das Team von **spacelab_gestaltung** zusammen mit den Kids im Wiener Prater unterwegs, sie waren Elektroboot fahren auf der Alten Donau und besuchten das **FlipLap**, einen Indoor-Trampolinvergnügungspark. Der **spacelab**-Standort **Strebersdorf** bleibt ein Ort für Jugendliche: Wir werden die Angebote der Offenen Jugendarbeit für Jugendliche weiterhin im „neuen-alten“ Jugendzentrum **Strebersdorf** fortsetzen.

spacelab

MEINUNGEN AUSTEILEN – KUNSTPROJEKT TRIFFT MOBILE JUGENDARBEIT

Für den Jahresschwerpunkt „mitbestimmung.JA“ tat sich das Team von **Back on Stage 5** mit der Künstlerin **Theresa Scherrer** zusammen. Gemeinsam entwickelten sie das Projekt „Meinung austeilten“.

Auf unzähligen Streetwork-Runden im Sommer wurden Jugendliche ermutigt, ihren Mund aufzumachen, zu sagen, was sie wirklich denken und ihre Meinungen künstlerisch auf Plakaten darzustellen. Inspiriert von der Songzeile: „Ich glaube fest daran, dass uns Pizza retten kann“ der Band **Antilopen Gang**, haben die Jugendlichen das Motto des Songs in die Realität umgesetzt. Die Kids erstellten Designs, die dann auf Pizzakartons gedruckt und im ganzen Bezirk über drei Pizzerien ausgeliefert werden. Durch den Lockdown im Herbst wurde das Projekt online auf dem Instagram-Kanal von **Back on Stage 5** weitergeführt. Das kreative Kunstprojekt schuf ein Umfeld für Jugendliche, in dem sie offen ihre Meinungen kundtun können. Dies stärkte das Gefühl, mitbestimmen zu können, regte die Jugendlichen zur kritischen Reflexion an und sensibilisierte für die Interessens- und Bedürfnislagen der Kids. Im Zuge des Projekts entstanden auch ein Kurzfilm und ein Buch. Außerdem ist geplant, T-Shirts mit den Designs zu drucken und die Kunstwerke in einer Ausstellung im 5. Bezirk zu präsentieren.

Back on Stage 5

AUF IN DIE NATUR!

Nach dem Lockdown war das Bedürfnis nach Ausflügen und Ferienfahrten bei den Jugendlichen groß. Diesem Wunsch sind die Jugendbetreuer_innen vom J.at nachgegangen und organisierten im September eine dreitägige Reise nach **Krumau** in Tschechien.

Dort angekommen, bezog die Gruppe zwei Holzhütten, eine für Burschen* und eine für Mädchen*. Die Aufgaben im Haushalt wurden gleichmäßig unter beiden aufgeteilt. Für ein paar Burschen* war es das erste Mal, dass sie Geschirr abgewaschen, ihr Bett bezogen oder zusammengekehrt haben. Auf dem Tagesprogramm standen Wanderungen, Bootsfahrten, Stand Up Paddling und Baden. Die acht Jugendlichen waren begeistert von der Landschaft und hatten eine Menge Spaß beim Bootfahren. Den Abend verbrachten sie zusammen am Lagerfeuer. Die Jugendlichen sammelten auf der Reise viele Erfahrungen, sie erlernten Fähigkeiten zur Selbstorganisation und Kooperation und setzten sich mit verschiedenen Lebensweisen auseinander. Der kurze Ausflug in die Natur bereicherte die psychische und physische Gesundheit der Kids nachhaltig. In Wien angekommen, erzählten die Teilnehmenden so begeistert von ihren Erlebnissen, dass auch andere Jugendliche das nächste Mal dabei sein wollen.

J.at



GESUNDHEIT & NACHHALTIGKEIT

Jugendarbeit macht Gesundheit in ihrer Vielfalt und im weitreichenden Umfang psychischer und physischer Faktoren den Heranwachsenden so zugänglich, dass Jugendliche sie in enge Beziehung zur eigenen Lebenswelt setzen können. Gesundheitsbewusstsein und Förderung von Resilienz spielen dabei ebenso eine Rolle wie Suchtprävention und Risikobewusstsein oder das Abwiegen von Gefahren. Gerade in der Lebensphase Jugend, die von Veränderung und damit auch Fragilität geprägt ist, sind diese Auseinandersetzungen wichtig. In unserer Arbeit mit den Jugendlichen schenken wir der Förderung eines achtsamen Umgangs mit den Ressourcen der Umwelt und dem Klima ebenso Aufmerksamkeit wie dem Umgang mit den persönlichen Bedürfnissen und den Bedürfnissen anderer.

BOXTRAINING FÜR MÄDCHEN*

Ein Seitenhieb da, ein Schlag nach links! Boxen ist kein einfacher Sport, umso größer war das Interesse der Mädchen* bei **Back on Stage 16/17** den **Kampfsport zu lernen**. Eine ehemalige Praktikantin bot im Betrieb der **Mobilen Jugendarbeit** ein wöchentliches **Boxtraining** an.

Von August 2019 bis März 2020 kamen wöchentlich mehrere Mädchen* und erlernten die Grundtechniken des Sports. Zum **Boxtraining** gehörten das Aufwärmen, Übungen in Ausdauer und Boxen, aber auch Solo- und Partner_innenübungen. Koordination und Ausdauer stärkten das Selbstbewusstsein und die körperliche und mentale Stärke der Jugendlichen. Am Tag nach dem Training waren die Mädels* ziemlich ausgepowert und hatten Muskelkater, aber sie waren euphorisch und motiviert, weiterzumachen. Durch die Anweisungen der Trainerin in verschiedenen Schlagtechniken, entwickelten die jungen Boxerinnen eigene Kompetenzen und Stärken und haben an Selbstvertrauen gewonnen. Das Boxen veranlasste Reflexionen über den eigenen Körper und die Ernährung und erweiterte die Komfortzonen der Mädchen*.

Mobile Jugendarbeit Back on Stage 16/17

JUGENDKULTUREN



EIN SOMMER VOLLER MUSICALS

Mamma mia, here we go again!

In den Sommerferien veranstaltete das **Musische Zentrum Wien** einen einwöchigen **Musical-Workshop**, bei dem Kids intensiv **Choreographien, Songs und Szenen** der Hit-Musicals „**Mamma Mia**“, „**Charlie und die Schokoladenfabrik**“ und „**König der Löwen**“ einstudierten. 27 Jugendliche zwischen 7 und 15 Jahren nahmen daran teil und wurden in drei Gruppen aufgeteilt. Die Mitarbeiter_innen erarbeiteten ein Präventionskonzept mit Bezug auf die aktuellen **Corona-Maßnahmen** und arbeiteten eng mit vier Künstler_innen zusammen, welche die Workshops begleiteten. Täglich fanden zwei unterschiedliche **Tanzworkshops**, eine Einheit zu **Gesang und Schauspiel** und eine Einheit zum **Requisitenbau** statt. Die Kids hatten Raum, ihre eigenen Stärken zu entdecken und sich an verschiedenen **Musical-Performances** zu versuchen. Am letzten Tag haben die Jugendlichen das Erlernte in Form eines **Musical-Medleys** auf der Bühne des **Musischen Zentrum Wien** performt. Auch wenn kein Publikum dabei sein konnte, wurden keine Mühen gescheut, eine professionelle Show auf die Beine zu stellen. Anfang September hatten die jungen Talente die Chance, vor über hundert Zuseher_innen am **Kindersommerfest** im **Schönbornpark** aufzutreten.

Musisches Zentrum Wien

GAMING GIRLS*

Computerspiele sind eine wichtige Freizeitbeschäftigung für Jugendliche. In Österreich spielen rund 47% der Frauen* **Online-Spiele**.

Obwohl es eine große Gruppe an weiblichen Interessentinnen* gibt, sind sie in der professionellen **E-Sports-League** mit 5% mager vertreten. Das **Flash Mädchen*café** möchte Mädchen* in ihren Interessen stärken und ermutigte sie neue Spiele auszuprobieren. In den Semesterferien baute das Team verschiedene **Gaming-Stationen** auf. Die Mädchen* bekamen einen **Spielepass**, mit dem sie auf verschiedenen Konsolen unterschiedliche Spiele ausprobiert haben. Von **FIFA** und **Minecraft** bis hin zu **Multiplayer-Games** haben sich die Jugendlichen ausgetobt. Neben herkömmlichen Computerspielen und einer **Playstation** gab es auch eine **Nintendo Switch**, einen **Beamer** und eine **Virtual-Reality-Brille** zum Probieren. Die Mädchen* haben sich gegenseitig beim Spielen abgewechselt und auch **Tipps und Tricks** untereinander ausgetauscht. **Biografien** von berühmten **Gamerinnen*** aus Österreich und international wurden ausgestellt. Wichtig ist, neben dem Spaß am Spielen, auch Möglichkeiten aufzuzeigen, die ihnen verdeutlichen, dass sie **Gendergrenzen** beim Spielen überwinden können und sie ermutigen, Neues auszuprobieren. In diesem Sinne: **Spielt wie Mädchen*!**

Flash Mädchen*café

IMPRESSIONEN

INDIVIDUELLE BERATUNG & BEGLEITUNG

Die Vielfalt der Angebote bildet die Basis für den Aufbau vertrauensvoller, professioneller Beziehungen zur Zielgruppe. Aus diesen Beziehungen heraus ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für die Inanspruchnahme von Hilfe bei individuellen Problemlagen. Die kontinuierliche Beziehungsarbeit unserer Mitarbeiter_innen ermöglicht es, niederschwellige und bedarfsgerechte Unterstützungsangebote bereitzustellen, die die Handlungsspielräume junger Menschen erweitern und die Selbstaktivierung bzw. Selbstorganisation fördern.



© Caterina Donner

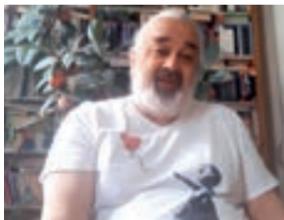
© pexels

MITTWOCH IST VORLESETAG IM COME2GETHER!

Der Vorlesetag hat 2020 in den Sozialen Medien viel Aufmerksamkeit erfahren. Statt großer Veranstaltungen mit Lesungen, haben sich verschiedenste Institutionen dazu entschlossen, ihre Geschichten online vorzutragen; unter anderem auch das Jugendzentrum come2gether im 3. Wiener Gemeindebezirk.

Begonnen hatte die ganze Aktion mit einem kleinen Irrtum: Das Jugendzentrum startete seine Vorleseaktionen im November zum Deutschen Vorlesetag. Der Österreichische Vorlesetag fand aber schon am 18. März 2020 statt. Die achtmonatige Verspätung machte das Team aber wieder wett, denn seitdem lesen die Jugendbetreuer_innen jeden Mittwoch Geschichten vor. Von griechischen Mythologien und spannenden Sagen über Märchen von Hans Christian Andersen bis hin zu selbstgeschriebenen Geschichten ist die Bandbreite der Vorlesetage groß. In selbstgedrehten Videos tragen die Vorlesenden mit Begeisterung die Geschichte vor und veröffentlichen ihre Beiträge online auf Social Media. Wer reinlauschen möchte, kann das auf dem Instagram-Kanal des Jugendzentrums tun.

Jugendzentrum come2gether



ONLINE JUMP 2.0

Mit Beginn des Lockdowns und der Ausgangsbeschränkungen im Frühjahr kam das öffentliche Leben zum Erliegen, die Schulen waren geschlossen, die Jugendzentren konnten anfangs nur online arbeiten. Es galt den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen bestmöglich aufrecht zu erhalten. Bereits genutzte Social-Media-Plattformen wie Instagram und Facebook erwiesen sich an manchen Standorten als unzureichend, um über einen längeren Zeitraum hinweg eine Anlaufstelle zu sein.

Eine Alternative wurde mit dem Online-Dienst Discord schnell gefunden. Auf der Plattform wurden verschiedene digitale Räume erstellt und schrittweise entstand ein virtuelles Jugendzentrum. Die Jugendlichen halfen beim Aufbau des Jump 2.0 mit und so war es möglich, den Online-Betrieb aufzunehmen. Besucher_innen des virtuellen Jugendzentrums werden beim „Ankommen“ begrüßt und können den „Eingangskobel“ (Textkanal) und das „Jugendcafé“ (Sprachkanal) betreten. Weiters bot das Team diverse Online-Angebote auf unterschiedlichen Kanälen an, unter anderem zum Gamen, zum Musikhören oder einfach nur zum Tratschen. Jugendliche konnten in den einzelnen

Räumen auch unter sich sein. Discord diente vielfach als Kommunikationstool für Einzel- und Gruppenberatung, während gleichzeitig andere Angebote erstellt wurden. Es herrschte somit ein offener Betrieb wie im „echten“ Jugendzentrum!

Jugendzentrum Marco Polo

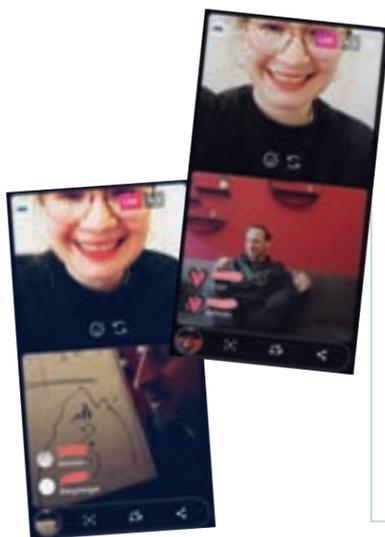


EINZELFALLHILFE FÜR CORONASTRAFEN

Im Jahr 2020 stieg der Bedarf an Einzelgesprächen und Beratung an. Vor allem durch Corona bedingte Jobverluste und durch das Homeschooling war der Bedarf an Austausch groß. Neben Unterstützung bei Bewerbungen und Hausaufgaben, gab es Beratung zum Thema Coronastrafen. Während der Lockdowns haben junge Menschen sehr viele Geldstrafen wegen Verstößen gegen die Corona-Maßnahmen erhalten.

500 Euro Strafe für Fehlverhalten im öffentlichen Raum? Wir können nicht beurteilen, ob da ein Fehlverhalten vorliegt oder nicht, aber 500 Euro können sich Jugendliche nicht leisten! Die allermeisten Jugendlichen halten sich wie alle anderen streng an die Bestimmungen. Daher setzten sich die Wiener Jugendzentren für einen Umgang mit Augenmaß ein! Diese Vorfälle sind für die meisten Jugendlichen die ersten Erfahrungen mit der Exekutive. Die Jugendlichen wandten sich an unsere Standorte, wie die Mobile Jugendarbeit Donauefeld, um Unterstützung beim Einspruch gegen die Strafen zu bekommen. Viele Einsprüche waren erfolgreich und die Geldstrafe wurde zumindest reduziert. Das Angebot der Unterstützung wurde auch von Jugendlichen genutzt, welche die Jugendbetreuer_innen davor noch nicht kannten. Es ist wichtig bei solchen Fällen, Jugendliche zu begleiten und ihnen zuzuhören. In Zeiten wie diesen fühlen sich die Jugendlichen manchmal missverstanden und unter Druck gesetzt, da ihnen aufgrund der Ausgangsbeschränkungen, Distance-Learnings und weiterer COVID-19-Maßnahmen oft wenig Raum zur Verfügung steht, um sich zu entfalten.

Mobile Jugendarbeit Donauefeld



INSTA-LIVE-ACTIVITY

Pandemiebedingt mussten die Jugendarbeiter_innen kreativ werden, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Das Spiel „Activity“ wird normalerweise in Gruppen gespielt. Das Jugendzentrum Hanssonsiedlung hat dem beliebten Gruppenspiel nun aber einen neuen Schwung verliehen. Sie brachten das Game live auf Instagram und animierten die Jugendlichen zum Mitmachen.

Zwei Jugendbetreuer_innen stellten live auf Instagram aus dem Home-Office verschiedene Begriffe dar, erklärten und zeichneten. Mittels Chatfunktion gaben die Zuschauer_innen ihre Tipps ab und sammelten so Punkte. Die interaktive Onlineversion sorgte für viel Unterhaltung, Spaß und Entlastung in diesen beispiellosen Zeiten. Auch wurde mit dem Jugendtreff Arthaberbad zusammengearbeitet, wodurch weitere Jugendliche erreicht werden konnten. Insgesamt fanden vier Live-Activity-Spiele mit 54 Teilnehmer_innen und über 144 Zuschauer_innen statt. Die Resonanz war sehr positiv, so dass sich die Jugendlichen eine Wiederholung der Live-Game-Show wünschten.

Jugendzentrum Hanssonsiedlung

ONLINE-JUGENDARBEIT

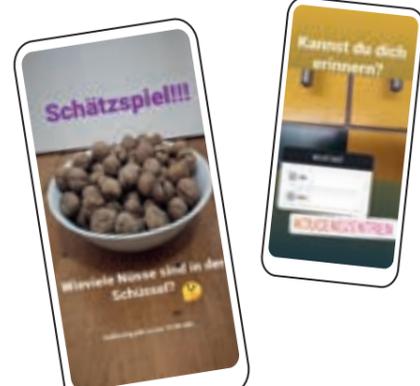
Mediale Begegnungsorte sind in der Jugendarbeit wichtige Anknüpfungspunkte geworden – sie sind Orte der Gestaltung sozialer Beziehungen, Orte der Identitätsentwicklung und auch Orte der gesellschaftlichen Teilhabe. Ganz im Sinne der sozialräumlichen Perspektive begibt sich Jugendarbeit an diese für Jugendliche relevanten Orte und bietet Raum für Begegnung, Kommunikation, Reflexion und Beteiligung. Online-Jugendarbeit in den Sozialen Medien hat sich in den letzten Jahren als wichtiges Handlungsfeld etabliert. Während der Corona-Pandemie konnten wir hier auf einer guten Basis aufbauen.

DAS „NORMALE JUGENDZENTRUM“ ONLINE

Der Alltag der Jugendlichen war von einem auf den anderen Tag auf den Kopf gestellt. Die Jugendarbeit sah sich durch die Corona-Einschränkungen gezwungen, hauptsächlich online mit den Jugendlichen zu kommunizieren.

In dieser turbulenten Zeit versuchten die Jugendarbeiter_innen vom Jugendtreff BasE 20 ein Anker für die Jugendlichen zu sein. Sie bereiteten Informationen jugendgerecht auf, beantworteten Fragen und führten viele und lange Gespräche auf diversen Sozialen Medien. Das BasE 20 konnte für die Online-Kommunikation auf bereits etablierte Strukturen zurückgreifen, denn das Team war schon auf Instagram, Facebook, Houseparty und anderen Messengerkanälen unterwegs. Schätzspiele via Instagram Stories, eine Video-Serie über die Aufklärung von Wörtern im Dialekt, das Lösen von Kriminalfällen auf Instagram LIVE gehörten unter anderem zum Online-Programm des Jugendzentrums. Mit all diesen Aktionen hat das Team versucht, ein kleines Stück Kontinuität in das Leben der Kids zu bringen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und zeigte den großen Bedarf an Jugendarbeit – online wie offline – auf.

BasE 20



LGBTQIA+ Special

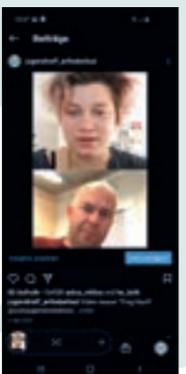


#FRAGNACH

Im ersten Lockdown stellte sich schnell heraus, dass viele Jugendliche wenig über die Corona-Pandemie und die Maßnahmen wussten. Um jugendadäquate Informationen bereitzustellen, wurde ein einrichtungsübergreifendes Projekt geschaffen: #fragnach.

In Instagram-Livestreams beantworteten Expert_innen die Fragen der Jugendlichen rund um Corona. Die Jugendzentren sammelten die Fragen der Jugendlichen und organisierten verschiedene Expert_innen für die Live-Talks. Die Jugendlichen aus der Jugendredaktion führten die #fragnach-Live-Sessions auf ihrem Instagram-Account und interviewten die Expert_innen. In den vier #fragnach Livestreams wurden rechtliche Fragen mit einer Juristin geklärt, die gesundheitlichen Aspekte von einem Allgemeinmediziner erläutert und schulische sowie bildungstechnische Fragen und Probleme mit dem Jugendstadtrat Jürgen Czernohorsky höchstpersönlich besprochen. Im Pridemonth Juni fand eine Spezialfolge mit zwei Jugendarbeiter_innen statt, die Fragen zu LGBTQIA+ beantworteten. Aus den Livestreams entstanden kleine Clips und ein Beitrag für die Fernsehshow CU television.

Jugendtreff Arthaberbad



BURSCHEN*WOHNZIMMER ÜBER SEX, LIEBE UND BIOLOGIE

Bei verschiedenen Streetwork-Runden Anfang 2020 bemerkten die Jugendarbeiter_innen von Back on Stage 10 einen Aufklärungsbedarf bei den Themen Sexualität, Liebe, Beziehungen und Körper.

Vor allem Burschen* hatten viele offene Fragen und um diese zu beantworten, plante das Team das Projekt Burschen*wohnzimmer. Die Jugendbetreuer_innen sammelten Fragen und Anliegen der Jugendlichen und erstellten zwei große Themenblöcke: Liebe und Beziehungen sowie Sexualität und Biologie. Die Themenblöcke stellten einzelne Stationen dar, die jeweils von zwei Jugendarbeiter_innen vorbereitet und betreut wurden. Insgesamt haben zwölf Burschen* am Projekt teilgenommen. Es gab einen offenen und intensiven Austausch zwischen den Teilnehmenden* und den Mitarbeiter_innen.

Das Angebot von kostenlosen Kondomen und Lecktüchern wurde positiv von den Jugendlichen aufgenommen. Die Aktion half den Jugendlichen, ihre persönlichen Grenzen zu erfahren und gab ihnen einen Raum, ihre Gefühle und Ängste anzusprechen. Das Burschen*wohnzimmer leistete einen wichtigen Beitrag zur psychischen und physischen Gesundheit der Jugendlichen und einen Beitrag zur gesellschaftlichen Gleichstellung aller Menschen, unabhängig von ihrer Genderidentität. Anhand der Erfahrungswerte und der pädagogischen Weiterentwicklung beschloss das Team von Back on Stage 10 einen Aufklärungskoffer für diese Themen zu erstellen.

Back on Stage 10



SEI EIN ALLY!

Die Regenbogenparade gehört zu den größten Events im Jahr, bei denen die Jugendzentren stark präsent sind. Leider wurde der feierliche Umzug auf der Ringstraße 2020 aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Das hielt aber das Team vom Jugendzentrum Rennbahnweg nicht davon ab, die bunten Fahnen zu hissen und sich für die Gleichstellung der LGBTQ+ Community einzusetzen.

Gemeinsam mit einer weiteren Einrichtung hat das Jugendzentrum Rennbahnweg die VJZ-Pride organisiert. Unter dem Motto #SeiEinAlly haben die Jugendbetreuer_innen zusammen mit 20 Jugendlichen verschiedenste Aktionen organisiert, welche vor allem über Social Media verbreitet wurden. Die Jugendlichen brachten sich aktiv ein, machten TikToks, entwarfen Postkarten, Sticker und T-Shirts und bauten durch Gespräche und Informationen Vorurteile ab. Zusätzlich nahmen die Jugendzentren an der Fensterparade des Vereins SISTERS teil und dekorierten die Standorte mit bunten Regenbogenfahnen. Das Sichtbarmachen des Themas und die vielen Online-Aktionen führten zu Gesprächen, Begegnungen und einer konstruktiven Auseinandersetzung mit Genderidentitäten und Rollenbildern bei den Jugendlichen.

Jugendzentrum Rennbahnweg



GENDER

Genderreflektierte Arbeit ist ein essentieller Bestandteil der täglichen Arbeit und wird im Verein Wiener Jugendzentren als Querschnittsaufgabe verstanden und gelebt. Im gemischtgeschlechtlichen Kontext aber auch in geschlechtshomogenen Settings – wie z.B. bei Mädchen*picknick, Burschen*teerunde, Mädchen*tanzfest – sollen Freiräume ermöglicht und Identitätsentwicklung unterstützt werden. Ziel ist die Unterstützung von Jugendlichen bei einer reflektierten Ausbildung ihrer Geschlechterrollen einerseits und beim Abbau rollenbezogener Vorurteile und Benachteiligungen andererseits.



MÄDCHEN* BEWEGEN DIE STADT

Jedes Jahr findet vereinsübergreifend ein großes Mädchen*tanzfest statt, bei dem Mädchen* und junge Frauen* zu ihren Lieblingsliedern performen können. Aufgrund der Corona-Maßnahmen war das Mädchen*tanzfest in gewohnter Form nicht möglich, daher haben wir eine Alternative zum Tanzfest entwickelt: Das Projekt „Mädchen* bewegen die Stadt“ wurde vom AK queerfeministische Mädchen*arbeit ins Leben gerufen, von den Einrichtungen Jugendzentrum come2gether, JUST Wienerberg, Jugendzentrum Marco Polo und 19 KMH koordiniert und von der Öffentlichkeitsarbeit und der Pädagogischen Abteilung begleitet.

Mädchen* hatten die Möglichkeit, unter dem Hashtag #ichbewegwas zu zeigen, wie vielfältig sie die Stadt mit ihrem Können prägen. Von Tanz über Poetry Slam, Rap, Sport, Tricks, singen und Musik machen, zeichnen oder Statements – alles war möglich. Was sie alle verbindet? Außer ihrem Talent, ein Turnbeutel mit dem Schriftzug „Mädchen* bewegen die Stadt“! Der Turnbeutel wird von einem Clip ins nächste geworfen und verbindet die Mädchen* sowie ihre coolen Talente. Die vielen diversen Kurzclips wurden gesammelt und in zwei Beiträgen für die Fernsehshow CU television zusammengeschnitten. Der erste Beitrag feierte dann im Mädchen*-Special von CU television am 2. Dezember auf OKTO Premiere.



Zum Film des Projekts



ACHT WOCHEN, ACHT STARKE FRAUEN*!

Im Arbeitskreis Mädchen*arbeit entstand die vereinsübergreifende Aktion 8x3. Die Idee: Über einen Zeitraum von acht Wochen werden Kurzbiografien von starken Frauen* auf den Sozialen Medien geteilt.

Die Mobile Jugendarbeit SEA war Teil des Frauen*tag-Projekts und teilte die Lebensläufe von einflussreichen Frauen* aus den Bereichen Sport, Musik, Politik oder Gaming. Dies regte spannende Gespräche online und analog mit den Jugendlichen an und behandelte Themen wie Feminismus, Mädchen*rechte und stereotype Rollenbilder. Daraus entwickelte sich die Idee eine Heldinnen*wand zu kreieren, auf welcher die Jugendlichen ihre weiblichen* Vorbilder präsentierten. Sie schrieben auf die Wand, was sie an den Persönlichkeiten toll fanden: „Ich mag an ihr, dass sie nicht über ihr Äußeres definiert werden will und trotzdem so viel erreicht hat“ oder „Sie hat den Mut, Sachen zu machen, die nicht alle machen.“ Neben der Heldinnen*wand gestalteten die Jugendlichen Hashtags mit Statements zu Frauen*- und Mädchen*rechten, die sie dann z.B. groß auf ihre Arme schrieben und Fotos davon auf Social Media teilten. Die Kids hatten Spaß bei der Gestaltung, sprachen öfters über ihre Interessen und Zukunftspläne und reflektierten diese im Hinblick auf stereotype Geschlechterrollen.



Mobile Jugendarbeit SEA



zum Video



PARTY ZUM VALENTINSTAG

Es liegt Liebe in der Luft!

Eine der letzten Veranstaltungen vor dem Lockdown war die große Valentine's Day Party am 14. Februar im Zentrum 9. Das Fest wurde im Alleingang von der Stammbesucherin Suna bis ins letzte Detail geplant, vorbereitet und durchgeführt. Die Gastgeberin hat an alles gedacht: zur Bewerbung der Party hatte sie einen eigenen Flyer entworfen, diesen mit Freund_innen in anderen Jugendzentren verteilt und auch ein Video zur Ankündigung gedreht. Zusammen mit anderen Jugendlichen und den Jugendarbeiter_innen bereitete Suna ein Buffet vor, baute eine Fotoecke mit Sofortausdruck auf und dekorierte außerdem die Räume des Zentrums 9. Unter dem Motto „Vielleicht findest du hier deine nächste große Liebe“ wurden Singles und „Vergebene“ mit verschiedenfarbigen Leuchtarmbändern markiert. Neben den ganzen Vorbereitungen produzierte Suna einen Beitrag für die Fernsehshow CU television. Rund 130 Jugendliche kamen zur Party und feierten das Fest der Liebe. Die Party war ein großer Erfolg, alle feierten ausgelassen und viele Jugendliche kamen erstmalig in das Zentrum 9.

Zentrum 9



SI:JU-REALTALK AGAINST RACISM

Die „Black Lives Matter“-Bewegung aus den USA, die in Folge eines rassistisch motivierten tödlichen Polizeigriffs entstand, hat auch in Österreich hohe Wellen geschlagen.

Anfang Juni demonstrierten knapp 50.000 Menschen in der Wiener Innenstadt gegen brutale und rassistische Polizeigewalt. Es war das erste Mal, dass so viele tausend Menschen nach dem harten Lockdown zusammen gekommen sind. Das Jugendzentrum Si:Ju nahm sich die Ereignisse zum Anlass, um mit Jugendlichen über die Ursachen und Wirkungen von Diskriminierung und Rassismus zu sprechen. Das Team vom Si:Ju befragte mittels Fragebögen 53 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 22 Jahren auf öffentlichen Plätzen. Die Befragten setzten sich intensiv mit den Fragen auseinander und sprachen offen über ihre persönlichen und emotionalen Erfahrungen. Die Jugendlichen bekamen die Gelegenheit ihre persönliche Meinung zu äußern, ihre Erfahrungen mit Alltagsrassismus zu teilen, Gerechtigkeit einzufordern und sich zu solidarisieren. Nach der Befragung wurden die wesentlichen Aussagen mit den Jugendlichen im Jugendzentrum reflektiert und auf Video festgehalten. Die Statements wurden in einem Beitrag zusammengefasst und in der Fernseh-sendung CU television und auf dem Instagram-Kanal des Jugendzentrums veröffentlicht.

Si:Ju Simmeringer Jugendzentrum

HABE DIE EHRE!

Das Wort „Ehre“ hat sich seit einigen Jahren im Wortschatz von Jugendlichen und Teenagern etabliert. Das Wort „Ehrenmann/Ehrenfrau“ wurde sogar 2018 zum Jugendwort des Jahres gewählt und bezeichnet eine Person, die etwas Besonderes oder Gutes für eine andere Person tut.

Diskussionen und auch Auseinandersetzungen von Jugendlichen zur Bedeutung von „Ehre“ führten zu einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit dem Begriff. Die Jugendarbeiter_innen bereiteten verschiedene Informationsmaterialien auf, um Diskussionen und Gespräche mit den Jugendlichen anzuregen und dem Begriff „Ehre“ auf den Grund zu gehen. Durch die vielen Gesprächsrunden und Diskussionen bekamen die Jugendbetreuer_innen unterschiedliche Einblicke in die Bedeutung des Begriffs. Während manche den Begriff von „Ehre“ nicht so engstirnig sahen, ging es anderen um Respekt, Familie, Selbst- und gar Pflichtbewusstsein. Die aktive Auseinandersetzung führte zum besseren Verständnis untereinander und zur Reflektion der Verwendung des Wortes. Im Zuge dessen wurde eine Themenwand und das Schaufenster des 19 KMH-Standorts mit Statements gestaltet.

19 KMH



„BLACK LIVES MATTER“-DEMONSTRATION

Die „Black Lives Matter“-Bewegung und die Demonstration in Wien waren unter den Besucher_innen des Jugendtreffs Donaustadt ein großes Thema. Vier Stammbesucherinnen des Jugendtreffs baten die Jugendbetreuer_innen um Unterstützung, weil sie planten, bei der Demonstration Anfang Juni 2020 teilzunehmen.

#BLM

Das Team unterstützte die Mädchen* in Ihrem Vorhaben und in einer Online-Brainstorming-Session wurde beschlossen, T-Shirts für die Demo zu gestalten. Unter Einhaltung der Corona-Hygienemaßnahmen skizzierten die jungen Aktivistinnen* anti-rassistische Motive, die dann mit Hilfe der Jugendarbeiter_innen via Textilpresse auf die T-Shirts gedruckt wurden. Während der Gestaltung der Kleidungsstücke sprachen die Jugendlichen und das Team über rassistische Übergriffe, Machtmissbrauch und strukturelle Diskriminierungen. Die Mädchen* nahmen am 4. Juni bei der „Black Lives Matter“-Demonstration in der Innenstadt teil. Sie berichteten, wie überwältigend das Gefühl der Solidarität während einer gemeinsamen Protestaktion sein kann.

Jugendtreff Donaustadt



TREFFPUNKT RAUM

Jugendliche brauchen Raum, der ihnen in Jugendzentren, Jugendtreffs und – in eingeschränktem Maße – auch in der Mobilen Jugendarbeit zur Verfügung gestellt wird. Diese Treffpunkte sind Kommunikationsräume mit offenen und leicht zugänglichen Angeboten, der Zugang ist freiwillig und unterliegt keinem Konsumzwang. Sie werden durch Öffnungszeiten, die sich gegebenenfalls an spezifischen Zielgruppen orientieren, und durch klare, einfache Regeln strukturiert. Neben den betreuten Räumen mit ständiger Anwesenheit von Jugendarbeiter_innen werden auch Räume zur Selbstorganisation angeboten. Ab Mitte März 2020 standen die Räumlichkeiten den Jugendlichen nicht in gewohnter Form zur Verfügung. Eine sehr herausfordernde Situation für die Jugendlichen!



EIN LICHTBLICK IN DER PANDEMIE – LERNHILFE/LERNRÄUME

Der Umschwung auf das Homeschooling zeigte, dass Kinder und Jugendliche aktuell mehr als je zuvor auf Unterstützung beim Lernen, technische Ausstattung und ruhige Räume zum Arbeiten angewiesen sind. Im ersten Lockdown wickelten wir die Lernhilfe komplett online ab. Die offenen betreuten Lernräume wurden auf Discord eingerichtet und bestanden aus einem Text- und mehreren Sprachkanälen.

Durch die Zusammenarbeit mit den Schulen war es möglich, fast alle Kinder im Lockdown zu erreichen und anderen den Zugang zum Unterricht zu erleichtern. Discord etablierte sich hier als „Ventil“ der Kommunikation mit den Jugendlichen. Während Kindern die Teilnahme via Handy oder Computer sichtlich schwerfiel, nutzten ältere Oberstufenschüler_innen das Angebot der Online-Lernräume intensiv. Diese blieben oft länger in den Kanälen, um sich über ihr Befinden und den Schulstress auszutauschen. Nach dem Lockdown war es möglich, die Lernräume unter Anmeldung und strengen COVID-19-Schutzmaßnahmen für die Jugendlichen zu öffnen. Der Zulauf war enorm, die Schüler_innen waren froh, die Jugendarbeiter_innen wieder persönlich zu sehen. Der Beistand bei schulischen Herausforderungen und persönliche Gespräche unterstützten die Jugendlichen dabei, den durch COVID-19 eingeschränkten Alltag zu bewältigen. „Danke, dass wir kommen dürfen“, hörten die Jugendarbeiter_innen sehr oft!

SerHaus



AUF DIE WERKZEUGE, FERTIG, LOS!

Der Jugendtreff Nordbahnhof organisierte eine einwöchige Berufswoche für die Jugendlichen, um ihnen verschiedene Berufe näherzubringen. Werken, Bauen und selber Experimentieren waren die Schlüsselworte für die Veranstaltung.

An fünf Stationen erprobten sich die Jugendlichen in handwerklichen Techniken und konnten sich für den jeweiligen Beruf beraten lassen. An der IT-Station haben Teenager einen alten Computer auseinandergenommen und mit Hilfe einer Expertin wieder zusammengebaut. An der Werkbank probierten die Jugendlichen mit möglichst wenigen Schlägen einen Nagel gerade in einen Balken zu hämmern. Ein Jugendlicher, der bereits die Maler- und Anstreicher-Lehre abgeschlossen hat, betreute die Malstation und kurz darauf erstrahlten zwei Wände des Jugendtreffs in frischem Weiß und fröhlichen Farbverläufen. Bei der Maurer-Station haben die Kids den Mörtel selbst angemischt und verschiedene Miniaturtürme gebaut. Über 40 Jugendliche nahmen an der Aktion teil. Die Berufsinfo-Woche wurde durch die leidenschaftliche Beteiligung geprägt und ermöglichte durch den kreativen Ansatz eine intensive, praxisnahe Auseinandersetzung mit dem Thema Beruf.

Jugendtreff Nordbahnhof



KREATIVWERKSTATT

Basteln und kreatives Tun sind beliebte Tätigkeiten bei den Jugendlichen, vor allem die Teenager nutzen gerne diese Angebote. Um das Angebot zu erweitern, widmete das Team der Jugend Zone 16 am Anfang des Jahres einen Tag pro Woche ganz der Kreativität.

Anfangen von Nähen von Hacky Sacks und Jonglierbällen über das Löten von Holzbildern, Töpfen, Verzieren von Kerzen, Blumentöpfen bis hin zum Seifengießen waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Jeden Donnerstag kamen zwischen 10 und 15 Teenies in die Jugendzone 16. Die Bastler_innen konnten verschiedene Aktivitäten ausprobieren und ihre fertigen Stücke auch mit nach Hause nehmen, was sie oft mit Freude und Stolz erfüllte. Durch das Basteln entstanden nebenbei lange und vertrauensvolle Gespräche am Tisch. Es brauchte meist nur einen mutigen Icebreaker, damit auch Burschen sich zur Nähmaschine hinsetzten. Die Kreativwerkstatt wurde so positiv aufgenommen, dass sie nun ein fixer Bestandteil des Programms ist. Das kreative Arbeiten half den Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten wahrzunehmen und ihr Selbstvertrauen zu steigern. Natürlich kam der Spaßfaktor auch hier nicht zu kurz!

JugendZone 16



Nichts für schwache Nerven :)

ACHTUNG, ZOMBIES!

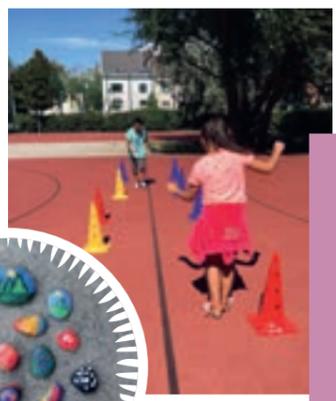
Stell dir vor, du bist im Jugendzentrum eingesperrt und hast nur eine Stunde Zeit, die Formel für den Impfstoff zu finden! Denn sonst würdest du dich in einen Corona-Zombie verwandeln, uohh! – Das war die Storyline des Spiels „Escape the Room – Corona Virus“, die das Team vom Jugendtreff Eleven entwickelt hat.



Aufgrund der Corona-Maßnahmen sind die Besucher_innenzahlen im Jugendtreff beschränkt, wodurch das Spiel rasch umgesetzt werden konnte. Die erlebnispädagogische Aktion erforderte Teamarbeit unter den Jugendlichen, denn nur gemeinsam konnte die Formel für den Impfstoff gefunden werden.

Es ging los: Die Spielregeln waren schnell erklärt und die Spieler_innen durften die Aufgaben nur mit den 4K lösen: Köpfchen, Kreativität, Kommunikation und Kooperation. Das Handy musste vor dem Spiel abgegeben werden, doch niemand misste sein Telefon. Insgesamt haben 13 Burschen* und 8 Mädchen* sieben Durchgänge gespielt. Die Teilnehmenden haben alle den Impfstoff gefunden und waren positiv überrascht von den kniffligen Aufgaben und Rätseln, die ihnen gestellt wurden.

Jugendtreff Eleven



EIN SOMMER VOLLER BEWEGUNG

Der Mangel an Bewegung während des Lockdowns und die wochenlangen Ausgangsbeschränkungen setzten den Jugendlichen ordentlich zu. Der Bedarf an körperlicher Bewegung, sozialer Interaktion und der Wunsch nach Spiel und Spaß an der frischen Luft waren enorm.

SPIEL, SPORT & ERLEBNIS

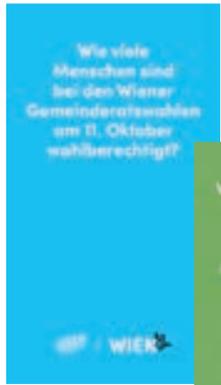
Non-formale Bildungsprozesse abseits institutionalisierter Bildungseinrichtungen finden meist in spielerischem Umfeld statt. Das Spiel dient der Erweiterung von individuellen Handlungsmöglichkeiten, der Förderung sozialer Interaktionen in der Gruppe und ermöglicht positive Gemeinschaftserlebnisse und Zusammenhalt. Zu den zentralen Kompetenzen, die im Bereich Spiel, Sport und Erlebnis erlangt werden, zählen Umgangsfähigkeit mit Konkurrenz sowie Kooperationsfähigkeit. Weitere positive Effekte dieses Handlungsfelds sind die Fertigkeit zur Problemlösung und die Steigerung von Selbstbewusstsein.



Nicht ganz so belebt wie in den vergangenen Jahren ist es heuer am Schulsportplatz beim Jugendzentrum Meidling zugegangen. Dennoch war es für die Jugendlichen möglich, ihrem Bedürfnis nach Bewegung und Sport nachzugehen. Unter Beachtung der Corona-Maßnahmen wie der Einhaltung des Sicherheitsabstandes und hygienischen Vorkehrungen konnten die Jugendarbeiter_innen des Jugendzentrums einige schöne Angebote verwirklichen. So ließen sich gemütliche Spiele spielen, es gab Parcours-Training, Wettrennen und neben den körperlichen Aktivitäten führten die Sportbegeisterten interessante Gespräche. Vor allem Volleyball war bei allen Altersgruppen beliebt und die Jugendlichen schupften sich gegenseitig über das Netz den Ball zu. Für die Nicht-Ballspiel-Fans gab es Malaktionen und Brettspiele. Für Abkühlung sorgten Wasserschlachten am Platz, wo sich die Kinder gegenseitig mit kaltem Wasser abspritzten. Trotz der ungewöhnlichen Umstände machte es das Jugendzentrum den jungen Menschen möglich, einen entspannten und bewegungsaktiven Sommer in Meidling zu verbringen.

Jugendzentrum Meidling

LOBBYING & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Ein Sprachrohr für Jugendliche – so versteht sich der Verein Wiener Jugendzentren und übernimmt ein jugendpolitisches Mandat für die Anliegen, Interessen, Bedürfnisse, Problemlagen und Potenziale junger Menschen. Ein wichtiges Merkmal dabei ist die Beteiligung der Jugendlichen selbst an der Öffentlichkeitsarbeit sowie der sozialpolitischen Lobbyarbeit, vorrangig, aber nicht nur, auf lokaler Stadtteil- und Bezirksebene.



#WIEN30

Dieser Hashtag fasste alle Aktivitäten zusammen, die in den Jugendzentren im Kontext der Wiener Landtags- und Gemeinderatswahlen umgesetzt wurden. Die vereinsweite Kampagne #wien30 veranschaulichte, dass 30% der Wiener_innen aufgrund ihrer fehlenden österreichischen Staatsbürgerschaft von der Wahl ausgeschlossen sind.

Das Jugendzentrum Nautilus entwickelte verschiedene Angebote, um den Jugendlichen das Thema näherzubringen. So wurde an einem Tag das Eingangstor um 30% verkleinert und die Besucher_innen mussten sich durch den kleinen Eingang zwängen. An einem anderen Tag wurden temporär alle im Jugendtreff aufgelegten Songs mit der Ankündigung „heute fehlen einfach 30%“ abgedreht. Diese symbolhaften Aktionen entfachten Diskussionen und Gespräche zur Wien-Wahl mit und unter den Jugendlichen. So erzählte ein Jugendlicher von speziellen Erlebnissen aus seiner eigenen Biografie im Hinblick auf die aktuelle Wahlsituation im Herkunftsland seiner Eltern. Die Tatsache, dass in anderen Ländern Menschen wenig Einfluss auf die politischen Prozesse im eigenen Land haben und man seine Meinung öffentlich nicht angstfrei äußern kann, gab dem Thema einen neuen Stellenwert. Durch die neugewonnene Aufmerksamkeit partizipierten die Jugendlichen an weiteren Aktivitäten wie der Pass-Egal-Wahl, an Online- und Offline-Quizen und an Diskussionen über die politischen Parteien. Die konstruktive Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen fördert die Kommunikation und das Interesse der Jugendlichen.

Jugendzentrum Nautilus Großfeldsiedlung

DU BIST SUPER!

Das Jahr 2020 forderte unsere Jugendlichen besonders heraus. In der Schule, im Job und auch bei Freundschaften fehlten der direkte Austausch und die gegenseitige Selbstbestärkung.

Der Siedlungstreff Leberberg unterstützte die Jugendlichen in den unterschiedlichsten Weisen: Von Lernhilfe über entlastende Gespräche bis zur Begleitung bei sehr persönlichen Problemen und Fragen. Die Tätigkeiten des Jugendzentrums förderten die Selbstaffirmation der Jugendlichen und in diesem Zuge entstand die Kooperation mit dem Künstler Jan Hoefl vom Institut Kunst im öffentlichen Raum. An fünf Aktionstagen im Juli sammelten das Team und der Künstler selbstwertstärkende Aussagen von über 90 Jugendlichen, welche dann auf dem Affirmationstower präsentiert wurden. Der Tower ist eine Skulptur, die im Stadtpark Leberberg steht und präsentiert auf einer Laufschrift die bestärkenden Aussagen der Kinder in unterschiedlichen Muttersprachen. Die Jugendlichen haben auch T-Shirts mit eigenen affirmativen Botschaften bedruckt. Der Tower thematisiert die Wünsche der Jugendliche im öffentlichen Raum und ist ein sichtbares Statement mit der Grundaussage: Du bist super!



Siedlungstreff Leberberg



Blogbeitrag

EINE STIMME DER JUGEND

Fernunterricht, Lehrstellensuche, Ausgangsbeschränkungen und kein sozialer Kontakt waren die größten Herausforderungen, denen sich die Jugend während der COVID-19-Pandemie stellen mussten. Bogdan und Tatjana aus dem Jugendzentrum Hirschstetten wollten die Politiker_innen auf ihre schwierige Situation aufmerksam machen.



Durch eine Rede zur Corona-Krise im Fernsehen hatte Bodgan das starke Bedürfnis, die prekäre Lage der Jugendlichen zu thematisieren. Zusammen mit Tatjana trug er das Anliegen bei den Jugendbetreuer_innen vor. Das Duo verfasste einen offenen Brief an den Bundeskanzler, organisierte 26 weitere Jugendliche zur Unterstützung und mithilfe des Jugendzentrums haben sie den Brief an weitere politische Amtsträger_innen geschickt. Die Öffentlichkeitsarbeit der Wiener Jugendzentren unterstützte das Vorhaben tatkräftig und verbreitete die Aktion über ihre Social-Media-Kanäle. Zudem organisierten sie einen Interviewtermin mit dem ORF für die Sendung „Heimat fremde Heimat“ und schon standen die zwei vor der Kamera und erreichten damit ein großes Publikum. Als Sprachrohr machten sie auf die Situation aufmerksam und wollten das Publikum und politische Stakeholder aufwecken. Tatjana und Bodgan zeigten mit ihrem Engagement Zivilcourage und Solidarität und gaben dadurch der Jugend eine Stimme.

Jugendzentrum Hirschstetten

LET'S TALK ABOUT POLITICS

Das Jugendzentrum Alterlaa hat die Wiener Gemeinderatswahlen 2020 zum Anlass genommen für einige Wochen einen politischen Schwerpunkt im öffentlichen Raum zu setzen. Sie erarbeiteten mit den Jugendlichen für sie wichtige Fragestellungen zur Wahl, wie zum Beispiel: Darf ich überhaupt wählen gehen? Wer oder was wird eigentlich gewählt? Warum sollte ich wählen gehen und was zum Teufel hat diese Wahl mit mir und meinem Leben zu tun?

Diese und mehr Fragen wurden in Form von Aktionen, wie Wahlpoker und Millionenshow, beantwortet. Zusätzlich hat das Team eine Wahlkabine aufgestellt, um Jugendlichen den Gang zur Wahlurne greifbarer zu machen. Der Abschluss der Reihe war ein Politik-Talk mit eingeladenen Vertreter_innen der Parteien aus dem Bezirksparlament. Am 1. Oktober, zehn Tage vor der Wien-Wahl, fand die moderierte Diskussionsrunde statt. Hier hatten die 117 anwesenden Jugendlichen die Möglichkeit, nach dem Talk mit den Politiker_innen in kleinerem Setting weitere Gespräche zu führen. Es ist gelungen, die Jungwähler_innen über die Grundzüge der Wahl zu informieren, die Bedeutung von Demokratie zu vermitteln und sie auch dazu zu animieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Jugendzentrum Alterlaa



SPRAYAKTION IM MUNDYPARK

Die Schaukel im Mundypark im 10. Bezirk hat schon mal schöner ausgeschaut. Um dem Spielgerät wieder einen neuen Look zu geben, plante ein Jugendliche aus dem Jugendtreff Sonnwendviertel ein Makeover für die Anlage. Nach zwei Planungstreffen, Materialeinkauf und einer Genehmigung von der MA42, war es endlich soweit!



Am Tag X krepelte der Jugendliche zusammen mit zwei anderen Burschen* und zwei Mädchen* die Ärmel hoch und machte sich ans Werk. Zuerst klebten die Jugendlichen das geplante Motiv mit Klebeband ab, dann ging es schon an die Sprühdosen! Innerhalb von vier Stunden haben die 16- bis 17-jährigen Burschen* und die beiden elfjährigen Mädchen* ihr Meisterwerk beendet. Die Jugendlichen gestalteten den Park aktiv mit und verpassten der Schaukel ein cooles Black-and-White-Motiv. So haben die Kids ihre Skills im handwerklichen und künstlerischen Bereich vertieft. Eltern und Erwachsene aus der Umgebung nahmen die Aktion positiv auf und sind begeistert vom künstlerischen Talent der Kids sowie von ihrer Eigeninitiative. Hut ab!

Jugendtreff Sonnwendviertel

JUGENDARBEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Jugendliche sind in der Stadt unterwegs, sie nutzen die frei zugänglichen Flächen, die ihnen zur Verfügung stehen: Parks, Spielplätze, Höfe von Wohnhausanlagen, öffentliche Sportflächen u. ä. Dabei bewegen sie sich in selbst gewählten Cliquen- und Gruppenstrukturen. Die Herausreichende und Mobile Jugendarbeit sucht nicht nur Kontakt zu diesen Gruppen, sondern auch Ansätze, um die sozialräumlichen Möglichkeiten für Jugendliche im jeweiligen Stadtteil zu verbessern.



HOMEPRODUCTION IN ZEITEN DER PANDEMIE

Auch vor dem Fernsehen machte Corona keinen Halt. Durch den Lockdown war es wochenlang nicht möglich, im Studio zu drehen. Um trotzdem on air zu bleiben, wurden in kurzer Zeit Alternativen gefunden, um unsere einstündige CU television-Sendung zu produzieren. Die Jugendredaktion reagierte auf die Situation flexibel und nach der ersten von vielen Online-Redaktionssitzungen waren technische Fragen geklärt. Die einzelnen Moderationen wurden verteilt, anschließend die jeweiligen Beiträge per E-Mail verschickt und die Jugendredakteur_innen moderierten die Sendung aus ihrem Wohnzimmer.



Die selbstgedrehten Moderationen wurden an den Chef vom Dienst geschickt und dieser produzierte im Home-Office die fertige Show. Diese Arbeitsstruktur bewährte sich und fünf Sendungen wurden von zuhause aus an- und abmoderiert. Die Jugendredaktion erwies sich als besonders fleißig und produzierte mehrere Videos aus der Quarantäne, unter anderem zeigten sie ihren Lockdown-Alltag, gaben Tipps um sich die Zeit zu vertreiben und moderierten die einrichtungübergreifende Live-Talk Aktion #fragnach. Durch die Home-Produktionen war es möglich, die Sendung weiterhin am Laufen zu halten und gleichzeitig eröffneten sich neue Möglichkeiten, Fernsehen partizipativ und aktiv zu gestalten.

CU television



(DIGITALE) MEDIENBILDUNG

Film und Fernsehen, Internet und Social Media, Musik und Fotografie – Medien sind ein fixer Bestandteil jugendlicher Lebenswelten. Alle Einrichtungen des Vereins Wiener Jugendzentren sind mit Computern, Smartphones, Tablets, gratis WLAN und anderen technischen Ressourcen ausgestattet, um jungen Menschen den Zugang zu Medien zu ermöglichen. Doch es braucht nicht nur die entsprechende Ausstattung, sondern auch geschulte Mitarbeiter_innen, um die Kinder und Jugendlichen im kompetenten Umgang mit Medien zu unterstützen und Medienkompetenz auf allen Ebenen zu fördern.

FOR MORE BODY POSITIVITY!

In Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum FEM fanden im Mädchen*betrieb des Jugendtreffs MIHO verschiedene Workshops statt.

Liebe, Sexualität, Freundschaft, Gesundheit, Grenzen, Körperbilder und Schönheitsideale waren die Themen, die mit den Mädchen* methodisch vielfältig bearbeitet wurden. Den Abschluss der Workshop-Reihe bildete der Schwerpunkt Fotografie, Social-Media und Body Positivity. Hier lernten die Mädchen* von einer jungen Medienkünstlerin* coole und spannende Kamera-Tricks und erfuhren viel über den Einfluss bestimmter Schönheitsideale auf das Selbstbewusstsein. Auch Perspektive, Körperhaltung und Inszenierung vor der Kamera waren ein Thema. Zwölf junge Teilnehmerinnen* haben sich künstlerisch mit dem Thema Body Positivity auseinandergesetzt und sich mit Smartphone-Kameras, innovativen Lichteffekten und Straßenkreide in Szene gesetzt. Die Mädchen* hatten viel Spaß beim Ausschöpfen ihrer Kreativität, erfuhren dadurch viel über ihre persönlichen Grenzen, lernten den Umgang mit den Grenzen anderer und stärkten sich selbst und andere Mädchen* in ihrem Selbstbewusstsein.



Jugendtreff MIHO

JUST RADIO – CORONAKRISE ALS CHANCE

„Jede Krise ist auch eine Chance!“ So lautet das Sprichwort, das sich JUST Wienerberg zu Herzen genommen hat.

Die Idee einen Podcast zu produzieren, stand schon länger im Raum. Da die Jugendzentren im ersten Lockdown nur Online-Jugendarbeit anbieten durften, erfuhr das Projekt neue Möglichkeiten, remote zu arbeiten. Um die schwierigen Situationen zu verarbeiten, wurden Jugendliche animiert, bei der neuen Radiosendung mitzumachen. Die Jugendbetreuer_innen stellten den Jugendlichen via Messenger-Diensten Fragen zu verschiedenen Themen, diese nahmen ihre Antwort via Sprachnachricht auf und schickten sie retour. Aus der Vielzahl an Audionachrichten

wurde die erste Folge von JUST Radio produziert. Bisher wurden schon über zehn Folgen mit den Jugendlichen produziert, welche fast zur Gänze von ihnen gestaltet wurden. Die Kids hatten die Möglichkeit, öffentlich ihre Meinung kundzutun und einen Einblick in ihre Lebenswelt zu geben. Die fertigen Folgen wurden auf dem YouTube-Kanal von JUST Wienerberg veröffentlicht und werden laufend bei Stimmenverstärker, dem Podcast der Wiener Jugendzentren, ergänzt. JUST Radio ist ein Sprachrohr für junge Menschen, hier haben sie das Sagen.

JUST Wienerberg

WISSENSMANAGEMENT

IN ZEITEN VON CORONA



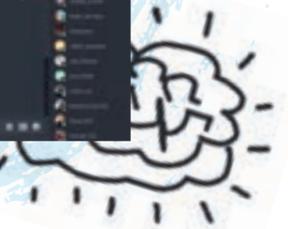
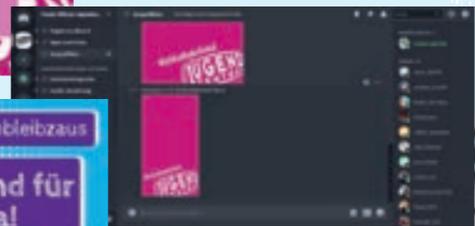
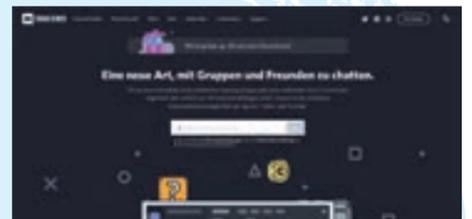
Die Corona-Pandemie stellte nicht nur die Arbeit mit den Jugendlichen auf den Kopf, sondern auch den fachlichen Austausch vereinsintern und mit anderen Organisationen der Offenen Jugendarbeit. Die regelmäßigen Treffen unserer Arbeitskreise wurden zumeist online fortgeführt. Die Nutzung des Online-Dienstes Discord entwickelte sich zu einer einrichtungsübergreifenden Vernetzungsplattform, die die interne Kommunikation und den Wissensaustausch untereinander bereicherte und erleichterte.



#ichbewegwas

JUGENDARBEIT AUF DISCORD

Vor der Pandemie war Discord vor allem als Streaming-Plattform bekannt. Durch den Umzug ins Home-Office und den Fokus auf Online-Jugendarbeit entwickelte sich der Online-Dienst zu einem nicht mehr weg zu denkendem Bestandteil der heutigen Kommunikation mit den Zielgruppen und unter den Jugendarbeiter_innen.



AK QUEERFEMINISTISCHE MÄDCHEN*ARBEIT

Die gewohnten Formen des Arbeitskreises – Treffen vor Ort, Besuche bei themen- und praxisrelevanten Institutionen oder die Einladung von Expert_innen – sind 2020 coronabedingt ausgefallen. Stattdessen hat sich der AK regelmäßig im virtuellen Raum im VJZ-Kanal auf Discord getroffen.

Die Kolleginnen* haben sich zu wichtigen Themen wie die psychischen und physischen Belastungen in der Krise für die Zielgruppen, die Möglichkeit durch gezielte Online-Jugendarbeit Mädchen* oder queere Jugendliche besser zu erreichen, ausgetauscht und Expertise und Fachwissen geteilt. Im ersten Lockdown rief der AK Mädchen*arbeit die „Girls* Run Challenge“ ins Leben. Unter dem Hashtag #wirlaufentrotzdem war es das Ziel, Mädchen* zu motivieren „alleine und doch gemeinsam“ raus zu gehen und sich zu bewegen. Es gelang, denn über 50 Mädchen* waren dabei. Das jährliche Mädchen*tanzfest wurde ebenso digital umgesetzt: Unter dem Motto „Mädchen* bewegen die Stadt“ konnten Mädchen* und junge Frauen* kurze Videos einsenden, in denen sie zeigen, was sie drauf haben. Die Videos wurden in der Jugendzentren-Sendung CU television auf Okto gesendet und auf den Social Media Plattformen gepostet. #ichbewegwas.

AK BURSCHEN*ARBEIT

Coronabedingt fanden nur zwei Termine des Arbeitskreis Burschen*arbeit statt.

Neben einer Jahresplanung gab es einen online-Austausch rund um burschenspezifische Wahrnehmungen der Kolleg_innen und aktuelle Fragestellungen.

Innerhalb einer Woche kamen über 100 Personen aus verschiedenen Standorten auf den neuen Jugendzentren-Discord-Server, mittlerweile sind es über 200 Mitarbeiter_innen. Es entwickelten sich eigene Arbeitsstrukturen, Meetings von Projektgruppen fanden statt, einrichtungsübergreifende Projekte wie #fragnach oder die #girlsrunchallenge wurden online koordiniert und durchgeführt. Genutzt wurde die Plattform auch, um Shareables und Infografiken für Social Media auszutauschen, die vor allem in der Kommunikation mit den Jugendlichen über die jeweils aktuellen Möglichkeiten in den Jugendzentren zum Einsatz kamen.

Neben der internen Kommunikation wird Discord als „Online-Jugendzentrum“ genutzt. Durch die verschiedenen Sprach- und Textkanäle etablierte sich die Plattform als virtuelle Wohlfühlzone und verlängertes Wohnzimmer. So beschreibt Kollegin Asha Heinrichsberger Discord als einen Ort, „wo man der sozialen Isolation ein Stück weit entkommen kann und der Zielgruppe das Gefühl des ‚Zusammen ist man weniger alleine‘ gibt.“

AK ÖFFENTLICHER RAUM

Der Arbeit im öffentlichen Raum kam während der Pandemie eine besondere Bedeutung zu. Der Arbeitskreis griff aktuelle Herausforderungen auf, die Kolleg_innen diskutierten Möglichkeiten und Chancen für die Jugendarbeit im öffentlichen Raum.

Wie hat sich die Nutzung der Parks, Siedlungen und Straßen in den letzten Monaten verändert? Welche Angebote können wir setzen? Neben dem digitalen Austausch fand auch eine Begehung des öffentlichen Raums in Simmering statt. Dort wurde mit Hilfe der App „Actionbound“ eine Schnitzeljagd erprobt. Actionbound ist ein sehr gut durchführbares Angebot auch in Zeiten des Abstand haltens.

Der Austausch mit der Beratungsstelle MOZAIK für junge Geflüchtete war sehr informativ und gab den Jugendarbeiter_innen Kompetenz im Umgang mit Fragen der jungen Menschen zu Asylthemen.

WISSENSAUSTAUSCH IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Auch der Austausch mit anderen Organisationen und Einrichtungen aus der Offenen Jugendarbeit fand 2020 vor allem online statt. Infos und Erfahrungen wurden in Form von Online-Stammtischen, Online-Talks und anderen Angeboten ausgetauscht. Unsere Kolleg_innen waren in der aktiven Wissensweitergabe, aber auch als Teilnehmer_innen beteiligt.

Einer dieser digitalen Events war der 3. Virtuelle Stammtisch der Jugendarbeit Wien, wo die Jugendarbeiterinnen* Paula Gludovatz und Andrea Gitschtaler einen Einblick in das Thema Gaming, Konsolen und Handyspiele gegeben haben. Auch diskutierte unsere pädagogische Leitung Manuela Smertnik im bOJA Online-Talk zum Thema „Jugend und Arbeit“ mit und erläuterte, wo Jugendarbeit unterstützen kann. Beim Praxisbrunch vom WIENXTRA-Medienzentrum präsentierten Asha Heinrichsberger und Stephan Kratochwill aus dem Jugendzentrum JUMP, wie sie Discord als digitales Jugendzentrum nutzen.

AK DIGITALE JUGENDARBEIT

Dieser neue Arbeitskreis, für den ursprünglich vier Termine im Jahr vorgesehen waren, wurde im vergangenen Jahr zum Dreh- und Angelpunkt der inhaltlichen Arbeit.

Insbesondere während des ersten Lockdowns, wo ausschließlich die Online-Jugendarbeit im Fokus stand, nutzen die Kolleg_innen die Austauschmöglichkeit sehr intensiv. Aus den geplanten vier Terminen wurden elf Termine, die zum größten Teil auf der Plattform Discord stattfanden. Im Mittelpunkt des Austausches standen natürlich alle Aspekte der Online-Jugendarbeit. Welche Plattform, welche Angebote, welche Schwerpunkte, gemeinsame Kommunikationsstrategien, einrichtungsübergreifende Spielaktionen, kollegiale Beratung bei Fragen und vieles mehr. Die ursprünglich für 2020 vorgesehenen Themen – Gaming, Datenschutz, Online-Jugendarbeit mit Genderaspekt, Mobbing und Hass im Netz sowie Counter Speech – wurden intensiv und mit aktuellen Bezügen bearbeitet. Die weitere Auseinandersetzung mit der bedarfsorientierten Nutzung von Discord, Erfahrungen mit TikTok oder die Einsatzmöglichkeiten von partizipativen Tools wie Kahoot, Menti-meter u.a. war sehr produktiv.

Zudem wurde die intensive Phase der Online-Jugendarbeit bereits im Sommer evaluiert, durch eine umfassende Zielgruppenbefragung ergänzt und auf Basis dessen weiterentwickelt. Die Ergebnisse variieren je nach Altersgruppe. Alle Ergebnisse unserer Umfrage gibt es auf unserem Blog.



mehr auf unserem Blog

AK ERLEBNISPÄDAGOGIK

Mit intensiven Planungen ist der Arbeitskreis Erlebnispädagogik ins Jahr 2020 gestartet: Die Entwicklung von Spielgeschichte, Kooperationsspielen und die kreative Arbeit mit verschiedensten Materialien wurden durch die Pandemie ausgebremst. Die erforderlichen Pandemie-Maßnahmen und Verordnungen machten es fast unmöglich die Erlebnispädagogik in den Jugendzentren-Alltag einfließen zu lassen.

Nach dem Sommer entwickelten die Kolleg_innen neue erlebnispädagogische Angebote und Spiele, die sich auch während der Corona-Zeit mit der Zielgruppe umsetzen lassen. Es galt z.B. ein gruppendynamisches Spiel zu entwickeln, bei dem die Jugendlichen Spaß haben, sich entfalten und die Covid 19-Regelungen eingehalten werden können. Internet, Tablet und Handy sei Dank, haben die Kolleg_innen die Herausforderung bewältigt und die Spielgeschichte wird mit Jugendlichen erfolgreich umgesetzt!

Eine der größten Änderungen im Jahr 2020 war die Pensionierung von Thomas Wielander. Thomas begleitete den AK Erlebnispädagogik seit seinen Anfängen vor vielen Jahren, trieb die Professionalisierung der Erlebnispädagogik im VJZ voran und brachte den Kolleg_innen seine Freude, Erfahrungen, Ideen und Wirkungen der Erlebnispädagogik näher.



Danke, Thomas!



DATEN + FAKTEN

WIE VIELE MITARBEITER_INNEN HABEN WIR?

Der Personalstand des Vereins Wiener Jugendzentren betrug zum Jahresende 2020 **292 Mitarbeiter_innen, davon 118 Männer* und 174 Frauen***. Hinzu kommen noch **13 Mitarbeiter_innen in der saisonalen Parkbetreuung**. 20 Mitarbeiter_innen befanden sich im Berichtszeitraum in Karenz/ Bildungskarenz. Zusätzlich wurde die Arbeit in den Einrichtungen von 15 Zivildienern und aufgrund von Corona statt durch „zahlreiche“ nur durch „einige“ Praktikant_innen unterstützt.



WELCHES BUDGET HABEN WIR?

FINANZEN 2020

AUSGABEN		EINNAHMEN	
Personalaufwand	14,5	Kostensätze und Erträge	0,9
Sachaufwand	2,3	Subventionen und Förderungen	17,6
Investitionen	1,7		
Gesamt	18,5	Gesamt	18,5

(Beträge in Mio. Euro gerundet)

WELCHE STANDORTE UND ÜBERREGIONALE PROJEKTE HABEN WIR?



25
Jugendzentren



6 mobile
Einrichtungen



Musisches
Zentrum Wien



Flash
Mädchen*café



4 Standorte
AusbildungsFit
spacelab
(Netzwerkpartnerschaft
von WUK, VHW,
VHS, Sprungbrett,
Wiener Jugendzentren.
Projektende
Dezember 2020)



7 saisonale
Parkbetreuungen
(Check den Park)

Überregionale Leistungen und Projekte
(Respekt: Gemeinsam stärker, CU television,
Kids in Fashion)

WIE VIELE JUGENDLICHE ERREICHEN WIR?

ZAHLENERHEBUNG UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

Auch in der Datenerfassung ist das Jahr 2020 mit seinen speziellen Herausforderungen nicht spurlos an uns vorübergegangen. Bis Mitte März konnten wir „Jugendarbeit as usual“ umsetzen. Danach folgten mehr oder weniger umfassende Lockdownphasen, teilweise Öffnungen für nur kleine Gruppen, Reduktion auf Beratungsangebote oder Angebote im öffentlichen Raum. Dementsprechend sind die Kontaktzahlen auch mit den vergangenen Jahren kaum vergleichbar. Die Zahlen bilden hingegen sehr gut ab, dass es uns gelungen ist, in dieser sehr herausfordernden Zeit für Jugendliche da zu sein.

PERSONENERHEBUNG

Wir erreichten 2020 in der Offenen Jugendarbeit insgesamt grob 28.000 Personen.

Zu rund 6.000 Personen davon war der Kontakt sehr intensiv und besonders häufig. Mit weiteren 8.000 Menschen standen die Jugendarbeiter_innen ebenfalls in regelmäßigem Kontakt.

Zu 75% der „Stammgäste“ aller Altersgruppen konnten wir den Kontakt aus dem Vorjahr halten. Zu rund 80% der jugendlichen Stammesbesucher_innen (15 bis 19 Jahre) konnte der Kontakt gehalten werden.

Bei den jungen Erwachsenen (20 bis 24 Jahre) wurden um 8% mehr Menschen erreicht als im Vorjahr.

Das Musische Zentrum Wien erreichte durch Musik, Tanz, Theaterkurse rund 1.300 Personen und weitere 300 durch einmalige Workshops.

TÄGLICHE ZIELGRUPPENZÄHLUNG

473.518 Gesamtkontakte zu Zielgruppen, Vernetzungspartner_innen (3%) und durch Raumvergaben (8%).

Durchschnittlich hatte jedes Jugendzentrum zu 54 Personen pro Tag Kontakt.

In der Mobilen Jugendarbeit wurden durchschnittlich pro Tag 34 Personen erreicht.

Im Musischen Zentrum Wien nutzten täglich rund 250 Personen die Angebote.



© Caterina Donner

BESONDERHEITEN DER STATISTIK 2020

26% der Gesamtkontakte wurden durch Online-Jugendarbeit erzielt. In der Online-Jugendarbeit beträgt der Anteil der weiblichen Zielgruppen 50,5%, im Gesamtvergleich der Jugendzentren-Kontakte liegt der Anteil der weiblichen Zielgruppen bei 38%. Insgesamt wurden 2020 bei den jungen Erwachsenen (20 bis 24 Jahre) 11% mehr Kontakte gezählt als 2019 und hier insbesondere bei den jungen Frauen (+21%). Bei den jugendlichen Mädchen (15 bis 19 Jahre) wurden mehr Zielgruppenkontakte gezählt als im Vorjahr (+2%). Dies ist vorrangig auf die Online-Jugendarbeit zurückzuführen.

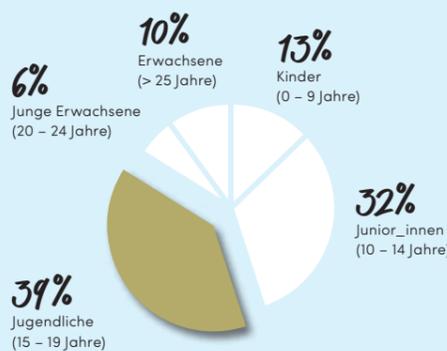
Zu 75% der Stammesbesucher_innen konnte 2020 der Kontakt gehalten werden. Dabei insbesondere zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 bis 24 Jahre). Besonders schwierig war es, den Kontakt zur jüngsten Zielgruppe zu halten. Dadurch ergab sich auch bei den Kindern (bis 9 Jahre) insgesamt ein Minus von rund 40%.

Ein großes Minus an Kontakten ergab sich durch den nahezu vollständigen Wegfall von Festen und Veranstaltungen sowie durch die massive Reduktion bei der Vergabe von Räumen zur selbständigen Nutzung der Zielgruppen.

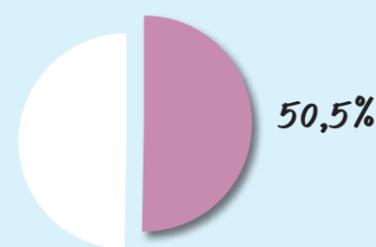
In der Jugendarbeit im öffentlichen Raum gab es im 2. Halbjahr mehr Kontakte als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Insbesondere der Kontakt zu jugendlichen Burschen und jungen Männern (15 bis 24 Jahre) stieg um 14%.



Gesamtkontakte durch Online-Jugendarbeit



Frequenzverteilung nach Altersgruppen



Weibliche Zielgruppe in der Online-Jugendarbeit



JUGENDZENTREN & TREFFS

Jugendtreff J.at

1020 Wien, Volkertplatz 8A
T: 0676/897 060 422
j.at@jugendzentren.at

Jugendtreff Nordbahnhof

1020 Wien, Vorgartenstraße 116
T: 01/212 07 90, 0676/897 060 420
nordbahnhof@jugendzentren.at

Jugendräume Wehlistraße

1020 Wien, Wehlistraße 178
T: 01/720 03 46, 0676/897 060 673
nordbahnhof@jugendzentren.at

Jugendzentrum come2gether

1030 Wien, Schlachthausgasse 30/7
T: 01/713 47 26, 0676/897 060 430
c2g@jugendzentren.at

5erHaus

1050 Wien, Grünwaldgasse 4
T: 01/545 13 68, 0676/897 060 450
margareten@jugendzentren.at

Flash Mädchen*café

1070 Wien, Zieglergasse 34
T: 01/890 30 60, 0676/897 060 308
flash@jugendzentren.at

Zentrum 9

1090 Wien, Marktgasse 35
T: 0677/619 545 04
z9@jugendzentren.at

Jugendzentrum Hansonsiedlung

1100 Wien, Wendstattgasse 3
T: 01/688 16 58, 0676/897 060 100
jz-paho@jugendzentren.at

JUST Wienerberg@OPS

1100 Wien, Otto-Probst-Straße 3/10/3
T: 01/615 01 01, 0676/897 060 103
just@jugendzentren.at

JUST Wienerberg@KlubKW

1100 Wien, Neilreichgasse 113/38/R1
T: 0676/897 060 416
just@jugendzentren.at

Jugendtreff Arthaberbad

1100 Wien, Arthaberplatz 19
T: 0660/216 11 73
arthaberbad@jugendzentren.at

Jugendtreff Sonnwendviertel

1100 Wien, Marianne-Pollak-Gasse 4
T: 01/890 23 38, 0676/897 060 104
jtsonnwendvierT@jugendzentren.at

Si:ju

1110 Wien, Pantucekgasse 13
T: 01/767 13 88, 0676/897 060 110
siju@jugendzentren.at

Jugendtreff Eleven

1110 Wien, Simmeringer Hauptstr. 34/1
T: 01/743 41 33, 0676/897 060 113
eleven@jugendzentren.at

Siedlungstreff Leberberg

1110 Wien, Svetelskystraße 6A/1
T: 01/767 05 45, 0676/897 060 212
leberberg@jugendzentren.at

J.A.M.

1110 Wien, Hoefftgasse 7
T: 01/767 13 75
siju@jugendzentren.at

Jugendzentrum Meidling

1120 Wien, Lichtensterngasse 2
T: 01/667 86 96, 0676/897 060 520
jzmeidling@jugendzentren.at

JugendZone 16

1160 Wien, Ottakringer Straße 200
T: 01/486 53 98, 0676/897 060 160
jzotakring@jugendzentren.at

BasE 20

1200 Wien, Engerthstraße 78-80
T: 01/374 27 05, 0676/897 060 200
base20@jugendzentren.at

Club Nautilus Großfeldsiedlung

1210 Wien, Meistergasse 3
T: 01/259 84 19, 0676/897 060 211
jzgrossfeldsiedlung@jugendzentren.at

Jugendzentrum Marco Polo

1210 Wien, Marco-Polo-Platz 9
T: 01/292 65 51, 0676/897 060 213
marcopolo@jugendzentren.at

Jugendtreff MIHO

1210 Wien, Mitterhofergasse 2
T: 01/294 54 64, 0676/897 060 214
mitterhofergasse@jugendzentren.at

Jugendzentrum Rennbahnweg

1220 Wien, Lieblgasse 4
T: 01/258 11 96, 0676/897 060 221
rennbahnweg@jugendzentren.at

Jugendzentrum Hirschstetten

1220 Wien, Pirquetgasse 7
T: 01/282 61 46, 0676/897 060 222
hirschstetten@jugendzentren.at

Jugendtreff Donaustadt

1220 Wien, Bernoullistraße 1
T: 01/203 31 49, 0676/897 060 220
jugendtreffdonaustadt@jugendzentren.at

Jugendzentrum Alterlaa

1230 Wien, A.-Baumgartner-Straße 44
T: 01/667 71 14, 0676/897 060 231
jzalterlaa@jugendzentren.at



MOBILE JUGENDARBEIT

Back on Stage 5

1050 Wien, Strobachgasse 4/2+4
T: 01/585 31 96, 0676/897 060 451
bos5@jugendzentren.at

Back on Stage 10

1100 Wien, Kennergasse 10
T: 01/606 62 52, 0676/897 060 109
bos10@jugendzentren.at

Back on Stage 16/17

1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 24
T: 01/402 17 64, 0676/897 060 170
bos16-17@jugendzentren.at

19 KMH

1190 Wien, Boschstraße 24/3/1
T: 01/370 00 03, 0676/897 060 191
19kmh@jugendzentren.at

Mobile

Jugendarbeit Donaufeld

1210 Wien, Donaufelderstraße 73
T: 01/25 62 334, 0676 897 060 215
donaufeld@jugendzentren.at

Mobile Jugendarbeit SEA

1220 Wien, Janis-Joplin-Promenade/
Bernhardinerallee
T: 0676/897 060 223
sea@jugendzentren.at

AUSBILDUNGSFIT SPACELAB

(Projektende: Dezember 2020)

spacelab_kreativ

1100 Wien, Eva-Zilcher-Gasse 2
T: 0676/897 060 107
spacelab_kreativ@jugendzentren.at

spacelab_girls

1150 Wien, Hütteldorfer Straße 81b
T: 0676/897 060 107
spacelab_kreativ@jugendzentren.at

spacelab_umwelt

1210 Wien, Dr.-Albert-Geßmann-Gasse 38
T: 0676/897 060 412
spacelab_umwelt@jugendzentren.at

spacelab_gestaltung

1200 Wien, Sachsenplatz 4-6
T: 0676/897 060 412
spacelab_gestaltung@jugendzentren.at

MUSISCHES ZENTRUM

Musisches Zentrum Wien

1080 Wien, Zeltgasse 7
T: 01/408 32 50, 0676/897 060 481
musisches-zentrum@jugendzentren.at

ÜBERREGIONAL

CU television

1050 Wien, Grünwaldgasse 4
T: 0676/897 060 171
cu-television@jugendzentren.at

ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE

Verein Wiener Jugendzentren
1210 Wien, Prager Straße 20
T: 01/278 76 45
Fax: 01/278 76 45-25
wiener@jugendzentren.at
www.jugendzentren.at
www.facebook.com/wienerjugendzentren
www.instagram.com/wienerjugendzentren

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Verein Wiener Jugendzentren
Design: www.catherinelechner.at
Hersteller: Druck Hofer GmbH, Retz
Wien 2021